

DARFSCHEEL

Für Nittel, Rehlingen, Köllig und Machtum



OKTOBER 2024

AUSGABE # 60



KIRMES 2024 – WAR DOCH WIEDER SCHÖN!

Die St.-Rochus-Kirmes war – wie jedes Jahr – ein gelungenes Fest!

Ob die Proklamation der Saar-Obermosel-Weinkönigin, ob die Live-Musik, der Wein oder Sekt oder gar das Bier, die Fahrgeschäfte oder einfach das „Sehen-und-gesehen-werden“ das Beste an der Kirmes ist? Da wird jede(r) eine andere Meinung haben.

Auf gar keinen Fall fehlen darf aber das gemeinsame Feiern mit den Machtumer Freunden, die entspannte Schiffspassage, der Besuch des Ministerpräsidenten Alexander Schweitzer, die Kinderbelustigung, der Einsatz der ehrenamtlichen Helfer/-innen bei den Vereinen, der Auftritt des Musikvereins gemeinsam mit einem befreundeten Verein aus Treis (ohne Karden!)... Auch diese Reihe ließe sich fortsetzen.

Das größte Fest an der Obermosel lockte jedenfalls wieder Tausende nach Nittel und

Machtum. Das mit der Bahn muss allerdings nochmal geübt werden, denn wir hörten, dass teilweise ein Schienenersatzverkehr eingerichtet worden war. Wenn's bei solchen Festen nicht klappt mit der Bahn, dann fahren am Ende doch wieder alle Auswärtigen mit dem Auto – und das ist in vielen Fällen gar nicht (mehr) gut.

In Machtum lief es auch rund, auch wenn dem rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten bei seinem (eher privaten) Besuch die



geschmückte Kirche in Machtum vorenthalten wurde. Man darf nochmal darauf hinweisen: Diese Herrichtung des Altarraumes ist einfach besonders! Ja, und den Rest erzählen die Bilder auf Seite 3, die Fred Becker gemacht hat. Auf 2025! Dann mit neuem Orga-Team? Darauf zu wetten, dass Ralf Kienzle als Veranstaltungschef doch noch mal verlängert, könnte spannend werden...

PS: Das verrückteste „Euro-Grab“ war der Automat, bei dem man mit etwas Glück ein

menschengroßes Stofftier davontragen konnte. Das Prinzip war denkbar einfach: Man steckt Geld in den Schlitz, und dann schneidet ein (Laser-?)Messer den Faden durch, an dem das Stoff-„Monster“ aufgehängt ist. Oder eben nicht. Das Glück (heutzutage würde man sagen, der Algorithmus) entscheidet.

PSS: Unabhängig von der Kirmes will die Ortsgemeinde gegen illegale Müllablagerung allerorten verstärkt vorgehen: Jede illegale Müllablagerung wird angezeigt. Strafe: Bis zu 11.000 Euro!

Da kann man hoffen, dass die erwähnten Stofftiere ein ganz laaaanges Leben im Kreise ihrer Liebsten haben! Denn nach einem möglichen Abflauen der ersten Begeisterung wird man feststellen, dass die Mülltonnen für diese Kreaturen bei weitem nicht groß genug sind...

Text: Jürgen Boie, Foto: Fred Becker

Kolumne – hier grunzt die Dorfsau

Oiiinnk, grunz, quiiieck!

Ich hätte da mal eine Frage: Warum dauert es bei euch Menschen eigentlich immer so lange, bis Missstände angegangen werden? Wieso ich das frage?

Ganz einfach: Immer, wenn ich im Dorf unterwegs bin, sehe ich komische Sachen, die eigentlich mit ein bisschen guten Willen schon längst erledigt sein könnten. Beispiele gefällig? Der Spielplatz in der Moselstraße. Nachdem der Spielplatz vor rund drei Jahren von heute auf morgen in ein Baustofflager für den Glasfaserausbau in Nittel verwendet wurde, hieß es, dass im Anschluss an die Arbeiten der Spielplatz wieder hergestellt werde. Passiert ist lange Zeit gar nichts. Dann wurden zur Kommunalwahl ein paar Geräte eher lieblos hingestellt, und das war es dann auch (siehe Leserbrief von Heidi Zimmer).

Leider stimmt es, dass diese Grünflächen regelmäßig als Hundeklos benutzt werden. Ganz merkwürdig ist es ja, wenn die Hundebesitzer die Kacke ins Tütchen einsammeln und dann das Tütchen liegen lassen oder in Vorgärten werfen. Aber das ist eine andere Geschichte.

Ein anderes Beispiel: Da wird mit viel Aufwand und Geld das ehemalige Pfarrhaus zum Schmuckstück der Gemeinde umgewandelt. Doch der darunter liegende „Garten“ verwildert einfach. Keiner kümmert sich. Warum ist das so? Bekommen die Herren Gemeindearbeiter keinen

Arbeitsplan, was sie zu erledigen haben? So ein bisschen Grünschnitt ist für Profis ja nun wirklich keine große Sache. Ich selbst sehe das natürlich anders, denn ich liebe dichtes Gestrüpp. Aber wer hört schon auf eine arme Dorfsau? Warum dann also auch in diesem Fall nicht das Gegenteil von dem tun, was ich gut finde?



Im Kindergarten im Stolzenwingert gehen die Sanierungsarbeiten jetzt ins dritte Jahr. Und beim Vorbeitraben bekommt man den Eindruck, dass alles so gut wie fertig ist. Handwerker kommen nur noch selten vorbei. Aber der Container, in dem der Kindergarten Materialien zwischengelagert hat, die während der Dachstuhl-

und Turnhallensanierung im Wege waren, ist immer noch da. Fertig sieht irgendwie anders aus.

Tja, und so setzt sich das fort: Am Friedhof sind weiter Stolperfallen in den Steinen, von Barrierefreiheit ganz zu schweigen. Der Fußweg vom Neubaugebiet Wiesengraben zum Friedhof steht weiterhin nur auf dem Papier – oder der Wiese. Die Parksituation am Supermarkt gegenüber der Sparkasse bleibt – besonders für Fußgänger – so unbefriedigend wie eh und je.

Da lob ich mir doch die Leute in Rehlingen: Selbst anpacken, und dann geht's voran! Man hat auch noch Spaß dabei, sieht die Resultate und freut sich gemeinsam über das Erreichte – zum Beispiel den vom TÜV abgenommenen Spielplatz.

Und auch in Köllig ist noch nicht alles verloren: Nachdem irgendein Vollpfosten seinen Bauschutt in der Natur entsorgt hat, wurde er offensichtlich darauf angesprochen. Jedenfalls ist eben jener Bürger wieder gesehen worden, jetzt allerdings mit dem aus der Natur entfernten Bauschutt zurück ins eigene Refugium. Nicht jede Sünde bleibt also unentdeckt und ungeahndet...

Wo wir schon beim Thema Sünde sind: Es ist eine „Sünde“, dass das Konzert „Spanische Fantasie“ in der Kölliger Kapelle im Rahmen des Konzer Musikfestivals nicht ausverkauft war. So was ist doch mal anderes – und ich bin wahrlich nicht der künst-

lerische Feingeist, sondern sonst eher fürs Grobe zuständig. Stichwort Grunzen statt singen.

Und eine ähnliche „Sünde“ ist es, dass auf der Kirmes alle Bands mehr oder weniger das Gleiche spielen, der Unterscheid ist meist nur die Reihenfolge. Am Ende ist dann immer „Hölle Hölle Hölle...“ und „Marmor, Stein und Eisen bricht“ und ähnliches. Es stimmt ja: Die Stimmung ist meistens gut – und doch hätte man gern mal etwas Abwechslung.

In Grevenmacher auf dem Wein- und Traubenfest habe ich jetzt eine coole Coverband gehört: Die heißen Noisemakers. Aber das war alles andere als Krach (noise), das war so groovy, da bin selbst ich als Dorfsau ins Tanzen geraten. Obwohl ich zugeben muss: Selbst ein Tanzbär sieht im Vergleich zu mir noch elegant aus... Tja, manches lerne ich wohl nie – tanzen gehört garantiert dazu! *haha*

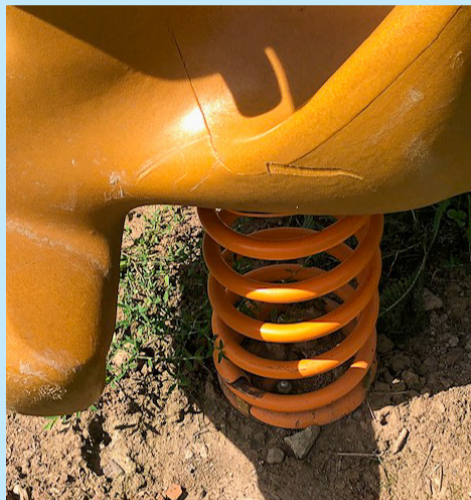
So, nun aber – lasst es euch gut gehen, genießt den (Trauben-)Herbst und den Federweißen und die schöne Stimmung, wie sie unter anderem auf der Herbstwanderung auf Seite 14 beschrieben ist.



Eure Dorfsau

Zeichnung: Erik Morschett

Leserbrief



Sehr geehrte Damen und Herren!
(Vielleicht fühlt sich endlich jemand zuständig!!)

Leider traurig, aber wahr ist die unendliche Geschichte „Spielplatz Nittel, Moselstraße“.

Wann endet diese nun? Jahrelang wird man hingehalten, und letztendlich sind die Kinder die Leidtragenden.

Was nützen die ganzen Zukunftsvisionen u.a. von einer Moselbrücke für den Tourismus, wenn das Wesentliche vergessen wird: Unsere Kinder!

Sie sind die Zukunft, und hier beginnt die Basis für ein gut funktionierendes Dorfleben.

Was ist daran so schwierig, einen Spielplatz, der einfach platt gemacht worden ist, wieder ordentlich herzustellen, auch wenn man lieber einen Park- oder Bauplatz daraus gemacht hätte?

Jetzt hat man vor den Wahlen drei alte Spielgeräten hingestellt und gefragt, ob wir uns hier unten jetzt beruhigt haben.

Die Antwort heißt: NEIN!!

Nicht geprüft, kein Fallschutz, giftige Pflanzen, keine Einzäunung und viele weitere nicht den DIN Normenkontrollverfahren entsprechenden Sachverhalte.

Zurzeit wird dieser Platz, der für die Kinder des Unterdorfes und zum Teil des Kindergartens vor seiner grundlosen Vernichtung benutzt wurde, als Park-, Hundescheiß- und Müllablageplatz missbraucht. Nach Maler- und Verputzarbeiten im Haus auf der anderen Straßenseite werden die Werkzeuge auf dem Spielplatz gesäubert und das Schmutzwasser dort ausgeschüttet.

Es wird endgültig Zeit, dass ein schöner und sicherer Spielplatz entsteht, das ist Dorfentwicklung an der Basis.

In der Hoffnung, dass sich endlich etwas bewegt und man als Bürger in seiner Heimat ernst genommen wird - auch im Namen der Kinder

Heidi Zimmer, Nittel

Kontakt/Impressum

Darfscheel - Dorfzeitung Nittel e.V.

Vorstand:

1. Vorsitzender: Jürgen Boie

Anschrift: Im Stolzenwingert 28, 54453 Nittel

Tel.: (06584) 73 69

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Wittlich, Registerblatt VR 40375

Die Darfscheel ist ein eingetragener Verein und wird von ehrenamtlichen Unterstützern in alle Haushalte von Nittel, Rehlingen und Machtum kostenlos verteilt. Sie verfolgt keine kommerziellen Zwecke. Jede(r) kann Bilder oder Artikel einsenden, auch wenn es nur einmalige Einsendungen sind.

Die Anzeigen unserer Inserenten dienen lediglich der Kostendeckung für Druck und Verwaltung.

Anzeigen- und Artikelanfragen: Jürgen Boie
Im Stolzenwingert 28 - 54453 Nittel -
Tel.: (06584) 73 69

E-Mail: info@darfscheel.de
Internet: www.darfscheel.de
WhatsApp + Threema: (0160) 99 44 76 91
Layout: Katrin Boie

Druck: WirmachenDruck GmbH,
Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang
Auflage: 2.000 Stück

Redaktionsschluss: 29.09.2024

Bankverbindungen
Sparkasse Trier
IBAN: DE66 5855 0130 0000 4818 61
BIC: TRISDE55
Volksbank Trier
IBAN: DE13 5856 0103 0001 5152 92
BIC: GENODED1TVB

Hinweis der Redaktion:

Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung oder Änderungen von eingereichten Artikeln vor.

Die Meinung des Verfassers gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

der Vorstand des Vereins Darfscheel – Dorfzeitung Nittel e.V. hat sich entschlossen, Sie/euch über die aktuelle finanzielle Situation des Vereins zu informieren.

Diese Informationen sind überall da platziert, wo eigentlich Anzeigen stehen müssten (und bisher auch standen), um die Zeitung kostendeckend herzustellen.

*Jürgen Boie (Vorsitzender des Vereins
Darfscheel – Dorfzeitung Nittel)*

Ehrenamtlicher Aufwand

- ca. 30 Stunden für die Gestaltung
- ca. 100 Stunden für das Schreiben, Sammeln von Artikeln sowie das Akquirieren von Werbeanzeigen
- Verteilung der Zeitung

KARNEVALSVEREIN NAISCHNOTZ

WANTED!!!

Wir, der KV Naischnotz Nittel, suchen für die kommende Session ein Prinzenpaar.

Ihr habt Spaß daran, mit unserem Vorstand und allen anderen Aktiven den Karneval zu der besten und unvergesslichen 5. Jahreszeit zu machen?

Dann seid ihr bei uns genau richtig!

Gerne könnt ihr euch über unsere Kontakte auf unserer Homepage, Facebook oder Instagram melden.

Nittel, Helau!



ST. ROCHUS-KIRMES NITTEL



EIN BESONDERES FUSSBALLSPIEL SOWIE: DER FISCH UND DER GROSSHERZOG

Aufgeschrieben als bleibendes Erlebnis von einem Jungen aus dem Unterdorf von Nittel

Eigentlich sollte es zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts die erste große Fahrt des Jungen mit seinem Fahrrad werden. Und zwar zu einem bedeutenden Fußballspiel in dem größeren Ort am Zusammenfluss von Mosel und Saar. Zu einem mitentscheidenden Aufstiegsspiel gegen eine Mannschaft vom Rhein.

Der Junge hatte sich in der Nachkriegszeit ein Fahrrad aus drei Fahrradwracks, die er aus der Mosel gezogen hatte, zusammengebastelt. Dort im Fluss hatten die verbogenen und lädierten Fahrradgestelle seit dem Kriegsgeschehen gelegen.

Nun war er stolz auf sein eigenes, selbst geschaffenes Rad. Rekord stand vorne am Gestell. Und Rekord, das gefiel ihm – das klang gut. Lediglich die passenden Felgen musste er sich anderswo besorgen. Alles andere war reinweg seine eigene Arbeit.

Die Fahrt zum Fußballplatz verlief reibungslos, wenn auch an diesem warmen Sommertag Schweiß treibend. Am Sportplatz in dem großen Ort drängten sich die Menschen. Alle waren sie erwartungsvoll, denn es ging um den Aufstieg in die höchste Spielklasse.

„Heute schaffen wir es.“ Ein ziemlich kräftiger Mann strahlte eine Zuversicht aus, die viele andere teilten. Doch die Enttäuschung folgte recht bald. Das Spiel ging für die Mosel-Saar-Heimmannschaft deutlich verloren. Zu überlegen waren die Gäste vom Rhein.

Die Fahrt zurück nach Hause verlief dann auch in entsprechend deprimierender Stimmung. Niemandem würde er nun erzählen können, welches sensationelle Geschehen er miterlebt hatte. Verloren war verloren. Und der Junge fühlte sich auch als Verlierer.

Doch nach etwa einer halben Stunde tristen Dahinradelns wurde dann seine Aufmerksamkeit auf ein Ereignis auf der Mosel gelenkt. Unweit eines halb verfallenen Schlosses bei einem Moseldorf, an dem die Mosel auch die deutsch-luxemburgische Grenze bildete, standen mehrere Leute am deutschen Moselufer und starrten über den Fluss. Einige Leute zeigten aufgeregt zum gegenüberliegenden, luxemburgischen Flussufer.

Der Junge mit dem selbstgebastelten Fahrrad war auch wegen des unbefriedigenden Ausgangs des Fußballspieles für jede interessante Sache empfänglich. Und eine Pause tat ihm auch gut. - So hielt er dort mit seinem Fahrrad an. Und dann sah er den Grund, weshalb die Leute über das Wasser starrten. Ja, sie sahen nicht einfach dorthin. Sie starrten wie gebannt auf einen Anglerkahn. Dieser schaukelte nur wenige Meter vom luxemburgischen Ufer entfernt auf den sanften Wellen des Flusses. Darin ein Mann, völlig konzentriert, mit einer Angelrute.

„Er hat einen riesigen Fisch an der Angel“, rief am deutschen Ufer ein Mann einer Frau zu. Sofort war die Neugier des Jungen geweckt. „Ja, das stimmt“, sagte ein anderer. „Ich habe den Fisch gesehen, als er für einen Augenblick aus

dem Wasser hochsprang. - Er wehrt sich.“ „Das ist bestimmt ein großer Wels“, sagte wieder ein anderer.“

Der Junge wusste nicht, was ein Wels war. Aber er dachte: „Davon kann man lange essen. Davon kann eine Familie einige Zeit leben“. Denn Nahrungsmittel waren damals knapp.

Der Angler ließ den Fisch einige Mal davonziehen; zog ihn aber Zug um Zug immer wieder näher zu sich heran. „Er hat eine Spule an der Angel“, sagte jemand, der sich offenbar mit Angeln auskannte. „Damit kann er den Fisch sich müde schwimmen lassen. Er kann ihm Schnur geben und dann wieder zurückspulen. Er macht das sehr gut“. Die Anspannung unter den Zuschauern war allenthalben groß.

Der luxemburgische Angler in dem kleinen Boot rief dann plötzlich etwas zu anderen luxemburgischen Leuten, an seinem nahen Ufer hin. Denn auf der anderen Seite der Mosel war ja Luxemburg. „Was hat er gerufen?“, fragte eine Frau. „Er sagte, den Fisch würde er der Großherzogin bringen.“ „Oooh“, sagte die Frau, die eben gefragt hatte, was der Angler gerufen hatte. Der Junge war ebenfalls erstaunt und überrascht zugleich. Der Mann im Kahn wollte den Fisch offenbar nicht zum Essen mit nach Hause nehmen. Na gut. - Die Großherzogin würde sich sicher über das Geschenk freuen. Es könnten bei ihr bestimmt viele Leute davon essen.

Der Junge sinnierte weiter: Ich würde den Fisch, wenn ich ihn gefangen hätte, meinen Eltern geben. Natürlich meinen Eltern. Wem denn sonst? Dann kam dem Jungen ein recht seltsamer Gedanke: „Gäbe es in seinem Land – in Deutschland – jemand anderes – eine große Persönlichkeit, der er den Fisch hätte schenken wollen, wenn er selbst darüber verfügen könnte?“ Doch so sehr der Junge auch nachdachte, es fiel ihm niemand ein. Und eine Leere überkam ihn. Eine Leere des nicht Wissens. Des niemanden Kennens.

Mmmmmh!!! – Ein urplötzlicher gellender Schrei aus mehreren Kehlen, bei einem verzerrten Gesichtsausdruck um ihn herum, nahm den Jungen in die Wirklichkeit zurück.

Der Fisch hatte sich befreit. Noch ein kurzes Mal

von Hans A. Thiel



Temmelscher Schloss nach dem 2. Weltkrieg

hatte er, und hatten die Leute am Ufer einen Teil des Fisches gesehen, als er gekrümmt aus dem Wasser schoss und dann in die glatte Mosel verschwand. Der Haken an der Angel des luxemburgischen Mannes war plötzlich leer. Wütend warf der Angler sein Fanggerät mit Wucht ins Boot und setzte sich. Kein Fisch – kein großherzogliches Geschenk.

Doch für den Jungen änderte sich nichts in seinen eigenen Gedanken. Und auch für den Rest seiner Heimfahrt mit seinem selbstgebastelten Fahrrad wurde er die Frage nicht mehr los, inwieweit neben seinen Eltern jemand Besonderer da wäre, dem er solch einen Fisch in seinem Heimatland Deutschland schenken könnte. Vorausgesetzt, er hätte einen großen Fisch gefangen. Doch er fand keine Antwort.

Er fuhr den Rest seiner Fahrt langsam und nachdenklich, weiter nach Nittel, nach Hause.

Nach dem verlorenen Fußballspiel – ein verllorener Fisch. Und kein Großherzog in seiner heimatlichen Region.

Es blieb ein Gefühl der Leere.

Ergänzung Fußball: In der Mannschaft des TuS Konz spielte auch Walter Brech wikipedia.org/wiki/Walter_Brech

TuS Konz – Wikipedia



Ansicht des Schlosses von der Mosel her. Der Garten scheint nicht sehr gepflegt. Im Vordergrund erkennt man die runde Erhöhung eines Teiches.

PFARRGEMEINDE NITTEL

ST. ROCHUS-PROZESSION

Dienstag, der 13. August 2024: Ein Tag mit ungewohnt hoher sommerlicher Hitze hatte viele Pilger davon abgehalten, die Bittprozession zu Fuß von der Pfarrkirche Nittel bis zur Rochus-Kapelle auf sich zu nehmen.

Doch in der Kapelle versammelten sich dann doch viele Menschen, die alljährlich aufs Neue, oder aber auch erstmalig, den Gottesdienst im kühlen Mauerwerk des Gotteshauses mitfeiern möchten: Mitchristen aus den umliegenden Gemeinden, aus dem befreundeten Machtum auf der Luxemburger Seite, Urlauber, die Nittel und das schöne Moseltal besuchen.

In diesem Jahr hatte, in jährlicher Abwechslung mit dem Musikverein, der Kirchenchor Cäcilia Nittel die musikalische Gestaltung während der Messfeier übernommen.

Pater Anto begrüßte alle Anwesenden ganz herzlich und freute sich über die rege Teilnahme am Pilgeramt. In seiner Predigt führte er aus, dass dieser Ort schon Jahrhunderte als Zufluchtsort für gläubige Menschen gilt. Diese Kapelle, die der Gottesmutter und dem heiligen Rochus geweiht ist, hat den Menschen in großer Not Kraft und Zuversicht im Gebet gegeben. Bis zum heutigen Tag ist für viele hilfesuchende Christen dieser Ort Ziel ihrer Anliegen.

Traditionell zu Mariä Himmelfahrt segnete der Zelebrant auch die mitgebrachten Sträuße (Krautwisch), die aus vielen Kräutern zusammengebunden sind. Am Ende des Gottesdienstes konnte Pater Anto zur Freude der Teilnehmer auch wieder zu einem Umtrunk mit belegten Broten vor der Kapelle einladen.

Die Frauen von Köllig waren auf Anfrage von der Küsterin Frau Gertrud Nau sofort bereit, wie gewohnt für das leibliche Wohl der Teilnehmer nach der Bittprozession zu sorgen. Das Weingut Peter Leo Hein kredenzte in diesem Jahr den Wein dazu. Geschützt unter zwei Pavillons hatten die Jungrentner Nittel ausrei-

chend Tische und Bänke für ein gemütliches Beisammensein aufgebaut.

Diese Messfeier, im Kleinod der St. Rochus-Kapelle, begeistert die Pilger alljährlich. Meinungen sind zu hören wie: wunderbare Idee, einfach toll, dankeschön an die Macher des Events, gerne sind wir im nächsten Jahr wieder dabei.

Und so bleibt die Hoffnung, dass auch im nächsten Jahr, wie gewohnt am Dienstag vor der St. Rochus-Weinkirmes, eine Einladung zur Bittprozession auf die Kapelle folgen wird.

Text und Fotos: Fred Becker



ABSCHIEDS-GOTTESDIENST FÜR PFARRER BERNHARD BOLLIG

Mit einem festlichen Gottesdienst am 25. August nahm Pfarrer Bernhard Bollig Abschied von der Pfarrei Saar-Mosel St. Jakobus und den dazugehörigen Pfarrbezirken Konz-Könen, Wasserliesch, Oberbillig, Temmels, Nittel und Tawern.

Die Pfarrkirche St. Peter und Paul in Tawern war gefüllt mit Menschen, die beim Abschiedsgottesdienst dabei sein wollten. Eine große Anzahl an Messdiener*innen führte die Prozession beim Einzug in die Kirche an. Während des Gottesdiensts halfen weitere Seelsorger Pfarrer Bollig bei der Zelebration der Messfeier.

Eigens für diesen Abschiedsgottesdienst wurde ein Projektchor unter Leitung von Herrn Fell gebildet. So kamen über 40 Sängerinnen und Sänger aus Könen, Tawern und Nittel zusammen. Ein prachtvoller Klang, unterstützt von Herrn Koltes an der Orgel, füllte die Pfarrkirche.

Die Redner aus der Kirchengemeinde, Herr Holbach und Herr Claes, Dekan Goeres vom Pastoralen Raum und der 1. Beigeordnete der VG Konz, Herr Wacht, dankten dem scheidenden Pfarrer für sein Engagement in den 12 Jahren seiner Tätigkeit in der Pfarrei aufs Herzlichste.



Als Vertreterin aller Ministranten der Pfarrei dankte Liane Grölinger für die Zeit ihrer gemeinsamen Gottesdienste. Besonders dafür, dass Pfarrer Bollig immer fröhlich anzutreffen war und stets zu Scherzen aufgelegt. Alle überreichten Geschenke und wünschten, dass der scheidende Seelsorger die Pfarrei recht oft besuchen möge.

Sichtlich bewegt sprach Pfarrer Bernhard Bollig in seinen Dankes- und Grußworten zu den anwesenden Mitchristen: „Ich werde Sie sehr vermissen. Sie, die vielen Menschen in den zehn Gemeinden, die ich lieben und schätzen gelernt habe. Mit denen ich ein Stück meines Lebens und Glaubensweg gegangen bin, in schönen und schweren Stunden. Danke für das Vertrauen, das Sie mir geschenkt haben. Ich habe mich unter Ihnen zuhause gefühlt.“

Mit herzlichen Dankesworten nannte er all diejenigen mit Namen, die ihm bei der Aus-

übung seiner Berufung als Seelsorger behilflich waren. Dann richtete er seine Worte an Pater Anto. Er dankte ihm für die zwei intensiven Jahre der freundschaftlichen und guten Zusammenarbeit. „Ich bin dankbar und froh“, so seine Ausführungen, „dass ich dich kennenlernen durfte.“

Mit Unterstützung habe Pater Anto im Pastoralen Raum Großartiges geleistet. Den Status „Kooperator“ habe sich Pater Anto wirklich verdient.

Nach dem Gottesdienst wurden alle Teilnehmer zu einem Umtrunk ins Bürgerhaus Tawern eingeladen. Jeder Bürger hatte die Möglichkeit, ein paar persönliche Worte an Pfarrer Bernhard Bollig zu richten. Davon wurde rege Gebrauch gemacht.

Text und Foto: Fred Becker

Wir gratulieren und gedenken

Wir gratulieren

Josefine Fochs, 80 Jahre
23. April

(Liebes Finchen! Bitte entschuldige, dass wir dich in der letzten Darfscheel-Ausgabe versehentlich nicht berücksichtigt hatten.)

Wir gedenken

Christina Vogel
* 08.08.1971, † 03.08.2024, 52 Jahre

Ida Meyer, geb. Meyer
* 06.03.1937, † 13.08.2024, 87 Jahre

Max Hengel
* 08.05.1977, † 17.08.2024, 47 Jahre

Wir haben keinen Zugriff auf offizielle Register und sind auf Ihre Hinweise angewiesen. Sollten wir jemanden vergessen haben, informieren Sie uns bitte: info@darfscheel.de



Max Hengel war Bürgermeister von Wormeldange und Abgeordneter in der Luxemburger „Chamber“, dem Parlament unseres Nachbarstaats.

Hengel war an Darmkrebs erkrankt. Er wohnte Anfang der 2000er Jahre für einige Jahre in Nittel. Er hinterlässt eine Frau und zwei Kinder.

Politik und Medien in Luxemburg sind sich einig, dass Max Hengel ein Mensch mit großer Lebensenergie war, der sich lange mit aller Kraft und mit viel Optimismus gegen seine Krebserkrankung stemmte. Hengel wurde nur 47 Jahre alt.

Die Nitteler und Machtumer Darfscheel kondoliert seiner Familie.

MEECHTEM/MACHTUM

KUNSTAUSSTELLUNG IM RAHMEN DES MACHTUMER WÄINSCHMAACHENS

Die Kunstaussstellung im Rahmen des Machtumer Wäinschmaachens ist eine ganz besondere Gelegenheit, lokale Künstlerinnen und Künstler kennenzulernen.

In diesem Jahr stellten vier Künstler Werke aus. Den größte Teil der Arbeiten gibt es im Schliikebau zu sehen, und dann werden weitere Werke in den Weingütern der Privatwinzer Schlink und Pundel ausgestellt.

Der künstlerische Leiter der Ausstellung, Mathis Toussaint, stellt die Künstler und ihre speziellen Arbeitstechniken vor.

„Ewei all Joers, probeiren mir Iech en interessanten Cru un Könschtler, Konschtwierker an Konschtformen kennen zesummen ze stellen an och esou ass et, dass dest Joer, niewt Drocktechniken, abstrakten an figurativen Molereien och mei handwierklech Projet'en ausgestellt sin.

Leider huet t'Lynn Kunnert aus gesondheetlech Grenn ganz spontan missten ofsoen. Op desem Wee wenschen ech him eng gudd Besserung an hoffen, dass hatt dann daat nächst Joer kann dobei sin. Esou ass et dann, dass schlussendlech 4 Könschtlerinnen an Könschtler mat hierer Wierker de Wee bis an den Schliikebau, an dei zwou Wainstoffen vum Domaine viticole Pundel-Hoffeld an Schlink domaine viticole fonnt hun:

t'Mea Bateman, t'Claude Schiltz, den Berny Braun an den Ken Thinnés.



Ech fänken meng Präsentatioun mat enger Könschtlerin un, dei schons 2019 hei zu Meechtem ausgestellt haat, an well et him esou gudd gefall hatt, wollt t'Mea Bateman nees direkt zereckkommen:

t'Mea kennt gebierdesch aus Groussbritannien, an liewt zanter ettlechen Joeren an der scheine Muselgeigend, an ass och immens houfresch drop dei letzebuergesch Nationaliteit elo ze hun.

t'Mea huet sech ganz dem Linol-Drock verschriwwen an esou ass et, dass an hieren Prints t'Inspiratioun fir dei letzebuergesch Natur an ganz spezifesch t'Viggel an t'Fiss remzefannen sin.

Ganz besonnesch ass huet et der Könschtlerin do, eise Wappendeier, den Deimleng (deut.: Goldhähnchen) ugedoen

All Drock fänkt meeschtens mat enger Handzeechnung un, an dono gin all Arbeschten manuell geprint, an an klengen Serien ugefärdet. (Mehr Informationen unter <https://www.facebook.com/meabateman.prints>)



Dann kommen mir zum **Claude Schiltz**:

T'Claude ass zu Menster opgewues, mee wunnt a schafft aktuell zu Beyren.

Als klengt Kand huet t'Claude seng Passioun fir t'Molerei entdeckt, an zander 2018 huet hatt sech nees fir t'Konscht beegeshteren geloss.

t'Könschtlerin well sech net gaer op eng eenzege Stil festleen, an esou experimenteiert hatt ganz bewosst mat Materialien, Texturen an ganz ennerschidlichen Thematiken

Niewt Comic Art, geheiren och Molereien iwwert Menschen an Deieren zum Claude sengem Repertoire. (Mehr Informationen unter www.claudeschiltz.com)

Weider geet et mam **Berny Braun**, engem Könschtler, deen zu Reimesch liewt an kreativ schafft

Perseinlech kennen ech de Berny schons aus eiser jonker-Bouwen-Zeit aus den Scouten, an esou sin lo frou, dass de Berny dann och

mol de Wee bis op Meechtem fonnt huet. Berny huet Architektur studeiert, mee, well des Handwierk lo nie wierklech dei grouss Erfellung fir hien war, huet hien decideiert, sech als Könschtler selbst stännesch ze maachen an esou seng Passioun zum Beruf ze maachen.

Seng Konschtwierker, dei net just kucken kann, mee och op verschidderer kann en sech setzen, gin just mat Spraydousen realisiert an fir den Berny sollen des Wierker sein eegent Liewen respresentieren

(Information: [instagram.com/baernybraun](https://www.instagram.com/baernybraun))

Fir dann meng Präsentatioun ofzeschleissen, kommen mir dann zum **Ken Thinnés**, engem Könschtler an Handwierker, deen schons als klengen Jong hei zu Meechtem op der Knupp bestëmmt dei eng oder aner schons gesticht haat.

Nodems den Ken seng Leier am Arts et Métiers als Mecatroniker gemaach huet, huet hien lo sein Projet „Thinnés Builds“ lanceiert.

Sein ganz handwierklech Können an Talent, kennt dir an sengen Arbeschten am industriellen Stil erfannen.

An esou entstinn Luuchten an Miwwelstecker an all Projet ass en speziell Enzelsteck, daat zu enger bestëmmer Idee ugefärdet gin ass.“

Wer nun neugierig geworden ist: Um Kontakt aufzunehmen zu Mathis Toussaint und den Künstlerinnen und Künstlern, schreibt man besten eine E-Mail an info@machtum-entente.lu oder nutzt die üblichen Social Media-Kanäle.

FAMILIENTAG UNTER FREUNDEN AM 30. JUNI 2024

Wieder ein gelungenes Beisammensein unter den Machern der St. Rochus-Weinkirmes Nittel und den Organisatoren des Wäin-Schmaachens, der Entente Machtum.

Immer im Zweijahresrhythmus laden sich die beiden Komitees abwechselnd zu einem gemeinsamen Erlebnistag ein. Bei den Freunden in Machtum ging es in diesem Jahr, bei genialem Wandewetter, mehr als zehn Kilometer durch Wald und Flur, über Berg und Tal rund um den Ort auf der Luxemburger Seite. Bei einem Zwischenstopp in Mutter Natur war die erste Stärkung an einem rustikalen Buffet vorbereitet. Die Pause tat gut, denn der zweite Abschnitt führte weiter bergauf.

Nach der mehrstündigen sportlichen Herausforderung erreichte die Wandergruppe ihr Wanderziel in einem Winterbetrieb.

Gerne erinnert man sich an die große Auswahl an leckeren Weinsorten. Eine Mahlzeit, die zwölf Stunden lang im Smoker feinstens gegart wurde, und eine Palette von leckeren Salaten ließen sich die hungrigen Teilnehmer ebenfalls munden.



An dieser Stelle ein ganz besonderes Dankeschön den Köchen des Komitees Machtum für diese sehr schmackhaften Zubereitungen. Da wundert es

nicht, dass in fröhlicher Runde gute Gespräche und Ideen für zukünftige Events leicht von der Hand gingen.

Freundschaften, die entstanden sind durch ein gemeinsames, länderübergreifendes Event

während der St. Rochus-Weinkirmes in Nittel.


Bleibt nur noch zu wünschen, dass es in zwei Jahren auch wieder und dann in Nittel, auf deutscher Seite, ein gemeinsames Rendez-vous geben wird.

Text und Fotos: Fred Becker



Anzeige

Logopädische Praxis



Annette
Löw

Staatl. anerkannte Logopädin

Zur Therapie von:
Stimm-, Sprech-, Sprachstörungen

Bei Kindern: z.B. Zentral-auditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörung

Bei Erwachsenen: z.B. Behandlung nach Schlaganfall, oder bei Parkinson

Termine nach Vereinbarung • Hausbesuch • Alle Kassen

Im Hübelgarten 13 - 54453 Nittel-Köllig - Tel.: (+49) 6584 - 952305
www.logopaedie-anneteloew.de

Anzeige

TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN (TCM)

太極圖

Akupunktur & Akupressur
Elektro- & Schnarchtherapie an Akupunkturpunkten
Puls- & Zungendiagnose
Moxibustion, Schröpfen & Gua Sha
Fußreflexzonentherapie
TCM-Massagen & Reiki
Kräuterheilkunde





NATURHEILPRAXIS JORDAN-WEISHÄUPL
Regina Jordan-Weishäupl, Zertifizierte Heilpraktikerin
Praxis: Wiesenstraße 20, D-54453 Nittel
+49 6584 832 240 1 – tcm-naturheilpraxis.eu

ORTSGEMEINDE NITTEL

NEUES AUS DEM (NEUEN) ORTSGEMEINDERAT

Zur konstituierenden Sitzung des Ortsgemeinderates Nittel hat der amtierende und neu gewählte Ortsbürgermeister Peter Leo Hein am 29.8.2024 eingeladen.

Zunächst klärte der Vorsitzende Hein die Ratsmitglieder über ihre Pflichten hinsichtlich der Schweige- und Treuepflicht auf. Im Anschluss wurden alle gewählten Ratsmitglieder per Handschlag auf die gewissenhafte Pflichterfüllung verpflichtet.

Darauf erfolgte die **Ernennung** des unmittelbar von den Bürger/innen gewählten ehrenamtlichen Bürgermeisters durch den noch im Amt befindlichen allgemeinen Vertreter, den Beigeordneten Arno Scheuer.

In seiner Ernennungsrede bedankte sich der Ortsbürgermeister Hein (CDU) bei seinen Wählern sowie bei dem bisherigen Ortsgemeinderat der vergangenen Legislaturperiode für die stets vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit sowie bei seiner Familie und Freunden für die Unterstützung der vergangenen zehn Jahre. Die neu gewählten Ortsgemeinderatsmitglieder beglückwünschte er zum Wahlergebnis, und er baut erneut auf eine sachliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Als erste Amtshandlung durfte der Ortsgemeinderat die **Wahl der Beigeordneten** durchführen. Bei der Wahl zum Ersten Beigeordneten wurde Arno Scheuer (SPD) in einem geheimen Wahlgang mit 15 zu 5 Stimmen gegenüber dem Kandidaten Marvin Beck (WG Kimmer) im Amt bestätigt, und sogleich vom Ortsbürgermeister ins Amt vereidigt. Nico Sonntag (FWG) wurde in Abwesenheit mit 14 zu 6 Stimmen gegenüber dem Kandidaten Marvin Beck zum Zweiten Beigeordneten ge-



wählt. Die Vereidigung findet in der nächsten Sitzung statt.

Die Ortsvorsteher der Ortsteile Köllig und Rehlingen wurden von den Wahlberechtigten der Ortsteile gewählt; der Ortsbürgermeister Hein führte die **Ernennung** der wiedergewählten Ortsvorsteher Lotta Oittinen (FWG) für den Ortsteil Köllig und Martin Ewald (unabhängig) für den Ortsteil Rehlingen aus.

Ebenfalls in jeweils einem Wahlgang wurden die **stellvertretenden Ortsvorsteher** der Ortsteile gewählt. Berthold Beck (CDU) wurde mit einer Gegenstimme und Alexander Clemens (unabhängig) mit zwei Gegenstimmen zum Stellvertreter der Ortsvorsteherin in Köllig gewählt. In Rehlingen erhielten Daniel Scheuer (CDU) mit 18 zu zwei und Egon Weber (unabhängig) mit 19 zu einer Stimme das Mandat.

Im Anschluss fand die **Feststellung der Fraktionsvorsitzenden** statt.

Als letztes gab der Vorsitzende bekannt, dass die **Wahl zum Beirat Migration** am 10. November stattfinden soll. Hierfür werden Interessenten aufgerufen, sich aufzustellen.

Am Dienstag, den 3.9.2024 tagte der Ortsgemeinderat erneut.

Es galt zunächst, den neu gewählten Beigeordneten Nico Sonntag und den stellvertretenden Ortsvorsteher Alexander Clemens zu **ernennen** und zu **vereidigen**.

Die Hauptsatzung der Ortsgemeinde sieht bisher zwei Beigeordnete für die Ortsgemeinde vor. Aufgrund der steigenden Arbeitsbelastung einigte sich der Ortsgemeinderat einstimmig auf eine **Satzungsänderung**, sodass die Ortsgemeinde Nittel künftig bis zu drei Beigeordnete wählen kann. In der kommenden Sitzung wird eine Wahl eines weiteren Beigeordneten erfolgen.

Laut rheinland-pfälzischem Recht ist Ortsgemeinden gemäß GemO ein Migrationsbeirat einzurichten, sobald die Einwohnerzahl ausländischer Einwohner 1000 übersteigt. Am Stichtag 30.6.2023 lag in der Ortsgemeinde Nittel die Anzahl der ausländischen Einwohner bei 1010, sodass auch in Nittel ein **Migrationsbeirat** mit insgesamt fünf direkt gewählten Mitgliedern eingerichtet werden soll. Die Wahl ist für

den 10.11.2024 festgelegt und wird als Briefwahl durchgeführt. Bei einer Enthaltung wurde der hierfür kreiseinheitlich verwendete Satzungsentwurf beschlossen.

In Anschluss wurde einstimmig über die **Annahme von Spenden** in Höhe von € 1.050 für die Sanierung der **Kapelle in Rehlingen** entschieden.

Ebenfalls einstimmig war der Beschluss, den Ortsbürgermeister Hein nach Submissionsende sowie Prüfung der Ergebnisse zur Auftragsvergabe zu Zwecken der Sanierung der KiTa St. Martin zu ermächtigen.

In Zuge der Erneuerung des **Dorfplatzes in Köllig** wird es notwendig, eine Straßenlaterne zu versetzen; das Angebot der Westenergie AG in Höhe von € 1.168,47 wurde einstimmig angenommen.

Der kommunale Strombedarf der Ortsgemeinde Nittel wurde bisher durch ein Bündelausschreiben durch den Gt-Service vertraglich gesichert, welches mittlerweile gekündigt wurde.

Durch die Gründung der VG-Werke AöR ergibt sich nun die Möglichkeit, sich dem günstigeren **Bilanzkreis für die Stromlieferung** anzuschließen. Dies wurde einstimmig beschlossen.

Einem **Bauvorantrag** konnte nur bedingt unter der Auflage des Nachweises der benötigten Parkplätze und der erneuten Vorlage des endgültigen Bauantrages zugestimmt werden. Einem weiteren Bauantrag konnte einvernehmlich das Einvernehmen erteilt werden.

Für den Ortsgemeindebeirat
Lotta Oittinen

ORTSGEMEINDERAT NITTEL

| | |
|------------------|---|
| CDU | Leo Weber (Fraktionsvorsitzender) Berthold Beck, Carina Curman, Lena Hein, Horst Longen, Thomas Repplinger, Patrick Zilliken |
| FWG | Horst Frieden (Fraktionsvorsitzender) Lukas Apel, Lotta Oittinen, Thomas Sonntag, |
| SPD | Ines Krienke (Fraktionsvorsitzende) Haiko Schettgen, Max Schruff, Karin Thömmes |
| WG Kimmer | Marvin Beck (Fraktionsvorsitzender) Albert Dostert, Kevin Kimmer |
| UBN | Roland Steinbach (Fraktionsvorsitzender) Peter Bock |

AUSSCHUSSMITGLIEDER UND STELLVERTRETER

Ausschließlich Mitglieder des Ortsgemeinderates zulässig

Mindestens 50 % gewählte Mitglieder des Ortsgemeinderates

Haupt- und Finanzausschuss:

| | |
|------------------|---------------------|
| Patrick Zilliken | (Carina Curman) |
| Leo Weber | (Berthold Beck) |
| Lena Hein | (Thomas Repplinger) |
| Thomas Sonntag | (Lotta Oittinen) |
| Haiko Schettgen | (Max Schruff) |
| Marvin Beck | (Albert Dostert) |
| Roland Steinbach | (Peter Bock) |

Rechnungsprüfungsausschuss:

| | |
|----------------|---------------------|
| Carina Curmann | (Patrick Zilliken) |
| Berthold Beck | (Horst Longen) |
| Leo Weber | (Thomas Repplinger) |
| Lukas Apel | (Horst Frieden) |
| Karin Thomes | (Haiko Schettgen) |
| Marvin Beck | (Kevin Kimmer) |
| Peter Bock | (Roland Steinbach) |

Bauausschuss:

| | |
|-------------------|--------------------|
| Horst Longen | (Lena Hein) |
| Thomas Repplinger | (Patrick Zilliken) |
| Andreas Scheuer | (Berthold Beck) |
| Barbara Leibold | (Thomas Sonntag) |
| Max Schruff | (Haiko Schettgen) |
| Kevin Kimmer | (Leonard Dostert) |
| Peter Bock | |

Kultur-, Tourismus- und Wirtschaft:

| | |
|------------------|----------------------|
| Carina Curman | (Antje Frieden) |
| Patrick Zilliken | (Leo Weber) |
| Lena Hein | (Horst Longen) |
| Hans-Jörg Befort | (Maximilian Frieden) |
| Ines Krienke | (Karin Thömmes) |
| Nadine Zeimet | (Ingo Kickert) |
| Petra Beck | |

ORTSBÜRGERMEISTER UND ORTSVORSTEHER

| | |
|--------------------------|---|
| Ortsbürgermeister | Peter Leo Hein (CDU) |
| Beigeordnete | Arno Scheuer (SPD) Nico Sonntag (FWG) |
| Ortsvorsteher | |
| Ortsteil Köllig | Lotta Oittinen (FWG) |
| Stellvertreter | Berthold Beck (CDU) Alexander Clemens (unabhängig) |
| Ortsteil Rehlingen | Martin Ewald (unabhängig) |
| Stellvertreter | Daniel Scheuer (CDU) Egon Weber (unabhängig) |

Hier müsste Werbung stehen

Ausgaben des Vereins Darfscheel – Dorfzeitung Nittel im Jahr 2023

| | |
|--|------------------------------|
| Druckkosten für vier Ausgaben: | € 5.833,69 |
| Software und Homepage: | € 876,14 |
| Versicherung: | € 203,99 |
| Versand Zeitung an auswärtige Vereinsmitglieder: | € 84 |
| Sonstige Kosten (Bankgebühren, Büroausstattung etc.) | € 393,00 |
| Gesamtausgaben: | € 7.390,82 |
| durchschnittliche Gesamtkosten | € 1.766,- pro Ausgabe |

(Die „Sonstigen Kosten“ waren 2023 außergewöhnlich hoch, weil für die Buchführung und Sicherstellung von größtmöglicher Transparenz ein Laptop für 324 Euro angeschafft wurde.)

Über die den Ausgaben gegenüberstehenden Einnahmen informieren wir auf Seite 10/11.

NACHBARSCHAFTSFEST IM STOLZENWINGERT

Am Samstag, den 27. Juli, verwandelte sich der Garagenplatz vor dem Weingut Beck im Stolzenwingert in einen Ort der Begegnung.

Auf Einladung von Stephanie Beck, Katharina Kukawka und Veronika Meindl versammelten sich rund 35 Bewohnerinnen und Bewohner der Straße, um am ersten Nachbarschaftsfest im Stolzenwingert teilzunehmen.



Ziel des Festes war es, die nachbarschaftlichen Verbindungen zu stärken und das Kennenlernen untereinander zu fördern. Da sich ein Großteil der Leute nur flüchtig vom Sehen kennt, viele „Alteingesessene“ und neu „Zugezogene“ in der Straße wohnen, wollten wir die Gelegenheit nutzen, uns besser kennenzulernen.



Trotz des schlechten Wetters, das den ganzen Tag über Regen und kühle Temperaturen

brachte, ließen wir uns die Laune nicht verderben. Ausgerüstet mit Zelten, die von verschiedenen Unterstützern zur Verfügung gestellt wurden, warmen Jacken und selbst mitgebrachtem Essen, trafen wir uns auf der Straße, um gemeinsam zu feiern. Die Stimmung war trotz Wind und Wetter bestens und ein „harter Kern“ saß bis spät in die Nacht gemütlich beisammen.

Das Fest bot allen Anwesenden die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre ins Gespräch zu kommen und neue Bekanntschaften zu machen. Es wurde viel gelacht, gegessen und erzählt.

Wir sind uns einig, dass wir das Nachbarschaftsfest nächstes Jahr wiederholen möchten, dann hoffentlich mit noch mehr Teilnehmern!

Text: Veronika Meindl
Fotos: Stephanie Beck

REHLINGEN WIRD SCHÖNER

Rehlinger Bürger beteiligen sich intensiv an der Wiederbelebung der Dorfmitte. Ein knappes Dutzend Leute haben angepackt und aus dem zugewucherten Stück Gelände rund um den Platz, den man früher einmal „Spielplatz“ nennen konnte, wieder einen Treffpunkt für alle Rehlinger gemacht.

Zumindest bei schönem Wetter kann man jetzt dort wieder in Ruhe die Kinder spielen lassen und sich treffen, um den „innerdörflichen Austausch“ zu pflegen.

Ortsvorsteher Martin Ewald zählt auf: „Wir haben die kaputten Spielgeräte – ein morsches Haus, eine vergammelte Wippe und mehr – entfernt. Dann haben wir das Gestrüpp zurückgeschnitten, das Gelände glattgezogen, neuen Rasen ausgesät und neue beziehungsweise gute gebrauchte Spielgeräte fachgerecht aufgebaut. Rindenmulch verhindert schmerzhafte Landungen auf dem Boden, wenn man am Klettergerüst abrutscht. Der TÜV war da und hat alles abgenommen.“

Nicht nur, dass die Dorfmitte nun wieder ein Ort geworden ist, an dem Kinder sicher spielen können – nein, man hat auch gleich noch den Weg vom Dorf zu Kapelle sauber gemacht und so die Verbindung zwischen Ortskern und dem wundervollen Aussichtsplatz an der Kapelle, aber auch zur Kapelle selbst und zum Friedhof wieder einladend und sicherer gemacht.

„Als nächstes soll noch ein Hotspot für WLAN in der Dorfmitte eingerichtet werden“, sagt Ewald weiter.



Wie kam es dazu, dass sich das Dorf wieder auf seinen Zusammenhalt besonnen und gemeinsam angepackt hat? Die Feuerwehr sei von Anfang an dabei gewesen, meint Ewald. Ein paar Freiwillige kamen rasch dazu, und jetzt habe man eine Gruppe, die sich über WhatsApp-App organisiert. Die Chatgruppe hat den programmatischen Namen „Das Dorf soll schöner werden“.



„Zukünftig wollen wir es gar nicht mehr so weit kommen und die Dorfmitte verwildern lassen“, erklärt der Ortsvorsteher. Man habe sich einen regelmäßigen Grünschnitt für das ganze Dorf vorgenommen. Man wolle nicht mehr warten auf Unterstützung, die dann doch nicht kommt. Denn beispielsweise der Spielplatz sollte schon vor Jahren wieder nutzbar gemacht werden.

Dass es nun in Eigenregie geklappt hat, sei auch der (finanziellen) Unterstützung durch die VG Konz und die Firma Westnetz zu verdanken, freut sich Martin Ewald.

Ständige Mitglieder der Gruppe „Das Dorf soll schöner werden“:

Isabel Beck, Björn Beck, Manuel Telle, Egon Weber, Thomas Repplinger, Nikolai Schaab, Daniel Scheuer, Katharina Stemper, Sascha Apel, Martin Ewald

Fotos: Martin Ewald, Text: Jürgen Boie

MUSIKVEREIN MOSELLAND NITTEL E.V.

ZWEITES SOMMERKONZERT IN NITTEL



Obwohl die Voraussetzungen nicht optimal waren (fiel der Start unseres zweiten kleinen Freiluftkonzerts doch mit dem Fußball-EM-Spiel Deutschland gegen Spanien zusammen, das dann auch noch mit dem Ausscheiden Deutschlands aus dem Turnier endete), konnten wir wieder viele Zuhörerinnen und Zuhörer auf dem Dorfplatz begrüßen.

Nach den ersten Stücken von bekannten Größen wie den Beatles und Simon and Garfunkel waren dann auch bald die Fußballsorgen vergessen. Das Wetter hat einmal mehr alles gegeben, um zusätzlich für gute Stimmung zu sorgen. Für das Programm hat unser Dirigent Wolfgang Musik aus unterschiedlichsten Genres zusammengestellt und unter dem Motto „Rock, Pop, Schlager und mehr“ zusammengefasst.

Verschiedene Medleys, unter anderem von Michael Jackson und Roxette, regten zu Zeitreisen zurück in die 80er Jahre an. Romantischere Nummern wie „The Story“ oder „Stand by Me“ luden zum Träumen ein. Doch auch

traditionellere Stücke wie der „Moselperle Marsch“ und der stets beliebte „Böhmische Traum“ kamen gut beim Publikum an. Mit „Über sieben Brücken“ und „Hinterm Horizont“ hatten wir zwei Stücke vorbereitet, in denen so manche Instrumentalisten in kleineren Solopassagen ihr Können unter Beweis stellen konnten.

Bei ausgewählten Stücken waren dann abermals die Zuhörerinnen und Zuhörer gefordert. Mithilfe von Textheften konnte kräftig mitgesungen werden. Zum Glück konnten wir unser geplantes Programm noch vor Anbruch der Dunkelheit zu Ende spielen. Wir freuen uns auf die Sommerkonzerte im nächsten Jahr!

Wieder mal bedanken wir uns bei Ralf Kienzle, der erneut gekonnt durch unser Programm geführt hat. Und natürlich auch ein ganz herzliches Dankeschön an das Team des Winzerhofs Greif, das die Bewirtung unserer Gäste übernommen hat.

Text und Foto: MV Moselland Nittel

DER MUSIKVEREIN LUD EIN: „OFFENE PROBE“ IM BÜRGERHAUS

Am Montag, 30. September, fand ab 19:30 Uhr eine offene Probe statt.

Das bedeutete, dass Interessierte sich den Musikverein Moselland einmal „aus der Nähe“ angucken kann. Vielleicht habt ihr/Sie ja früher einmal ein Instrument gespielt und möchtet wieder aktiv Musik machen? Oder ihr/Sie haben grundsätzlich Interesse, ein Musikinstrument kennenzulernen und möchtet Teil des Musikvereins werden?

Leider kommt diese Darfscheel-Ausgabe zu spät, um auf dieses besondere Angebot in der Zeitung aufmerksam zu machen.

Trotzdem bleibt natürlich immer die Möglichkeit, auch zu einem späteren Zeitpunkt Kontakt aufzunehmen.

Am besten schreibt ihr dem Musikverein eine E-Mail: mvnittel@web.de

Weihnachtsbaumverkauf

Anzeige

Wunderschöne Nordmantannen
0,80 bis 3 Meter

Jetzt aussuchen
-> reservieren

-> später abholen



Täglich zwischen 10 und 17 Uhr
ohne Voranmeldung!

Ferdinand Scheuer • Fischer Wild 6 • 54453 Nittel-Köllig



KONZER MUSIKFESTIVAL



SPANISCHE FANTASIE – KAMMERKONZERT IN DER ST.-ROCHUS-KAPELLE

Die Organisatoren des Konzer Musikfestivals haben die Kölliger St.-Rochus-Kapelle als Spielort für außergewöhnliche Konzerte etabliert. In diesem Jahr fand sogar das Abschlusskonzert des Festivals statt: „Spanische Fantasie“ lautete die vielversprechende Konzertbezeichnung.

Es musizierten am Klavier Isabelle Trüb, Elisabeth Perry (Violine), Richard Wolfe (Viola) und der künstlerische Leiter des Festivals, Niall Brown am Cello.

Bei dieser Besetzung war der Altarraum der Kapelle, der als Bühne diente, dann auch schon ordentlich gefüllt. Aber das Intime, die Nähe zwischen Publikum und Künstler(-innen) sind auch Markenzeichen für besondere Konzerterlebnisse. Und das funktionierte auch hier.

Ein Konzert-Beginn um 11:00 Uhr ist auch nicht alltäglich. Doch die Musiker(-innen) als auch das Publikum zeigte keinerlei „Unausgeschlafenheit“. Im Gegenteil. Gleich zum Anfang fesselten die Fantasiestücke Op. 73 für Violoncello und Klavier von Robert Schumann die geschätzt 70 bis 80 Zuhörer(-innen).



Vor der kleinen Pause, in der Sekt und Wein aus Köllig (Weingut Peter Hein) ausgeschrieben wurde, traten Elisabeth Perry (Violine) und Richard Wolfe (Viola) vor das Publikum.

Diese Instrumentenkombination ist wahrlich nicht oft zu hören. Erst recht nicht Werke des tschechisch-amerikanischen Komponisten Bohuslav Martinů (1890 - 1959). Martinů kam noch in der Habsburger K&K-Monarchie im böhmischen Polička auf die Welt, emigrierte während der Nazizeit nach USA, wurde 1952

amerikanischer Staatsbürger und starb 1959 in der Schweiz.

Die Drei Madrigale H.313 für Violine und Viola passten in ihrem schlanken Klang mit interessanten Wechselspielen zwischen den beiden Instrumenten sehr gut an diesen besonderen Konzertort.

Nach der Pause dann das Hauptwerk der Veranstaltung: Joaquin Turinas Klavierquartett

in a-Moll, Op. 67. Der spanische Komponist sog die Aufmerksamkeit des Publikums schon mit den ersten, in leicht verfremdeten, typisch spanischen Harmonien und Tonfolgen an. Und diese emotional ansprechende Werk lieferte alles, was man sich für ein vormittägliches Konzerterlebnis wünschen kann: Schwebende Klänge, bewegende Rhythmen, ein aufeinander Zugehen der Musiker, die bei dieser Besetzung keine Konzentrationspausen einlegen durften, und ein Einladen zum Träumen in eben dieser „Spanischen Fantasie“.

Der Beifall nahm kein Ende, und der 2. Satz des Werks wurde als Zugabe noch einmal gespielt.

Dem Konzer Musikfestival sei Dank, dass es so ein Konzert-Erlebnis in Nittel geben konnte. Möglich gemacht wurde das Ereignis auch durch die Unterstützung der Firma Westenergie. Firmen-Repräsentant Jürgen Stoffel und seine Frau Marie konnten sich im Konzert davon überzeugen, dass jeder Euro Sponsorengeld gut angelegt war: Das Konzert war einfach „nur schön“!

Text: Jürgen Boie
Foto: Fred Becker

Hallo liebe Leserinnen und Leser,
Save the date oder auf Deutsch: (Bitte) Datum notieren.

Am **Samstag, den 16. November**,
19:30 Uhr
und am **Sonntag, den 17. November**,
17:30 Uhr
gastieren die „SPEISGIRLS“ in Nittel.

Krass, ... okay, es ist nicht die fünfköpfige britische Pop-Girlgroup.

Bei Gigs [auf Deutsch: Auftritten] von Mel B („Scary Spice“); Melanie C („Sporty Spice“); Emma Bunton („Baby Spice“); Geri Halliwell-Horner („Ginger Spice“); Victoria Beckham („Posh Spice“) würde das altherwürdige Nitteler Bürgerhaus aus allen Nähten platzen.

Schon wegen der aktuellen Brandschutzbestimmungen wäre der Auftritt von den Spice Girls im Bürgerhaus völlig unmöglich.

Der Theaterverein Mullebutz wird euch das neue Theaterprojekt mit den „Speisgirls“ in den kommenden Wochen vorstellen.

Oder... lasst euch überraschen und kommt einfach hin.

Let Us Entertain You!

Euer Mullebutz



JUNETKO



GRILL & CHILL EIN VOLLER ERFOLG!

Trotz des wechselhaften Wetters fanden sich am 5. September insgesamt knapp 30 Jugendliche zum Grill & Chill auf dem Mehr-Generationenplatz in Nittel ein.

Der Grillabend wurde organisiert vom junetko (Jugendnetzwerk Konz) – ein Beisammensein der besonderen Art für die Jugendlichen, die unbeschwert einen schönen Abend genießen konnten.

Junetko-Koordinator Christoph Traxel verspricht sich vieles von diesem Format: Die Jugendlichen können sich in entspannter Atmosphäre beim Grillen, Marshmallows an der Feuerstelle rösten und beim gemeinsamen

Gruppenspielen austauschen, Pläne schmieden, klönen und quatschen. Könnte es sein, dass das ganz nach einem Beginn einer neu zu gründenden Jugendgruppe anmutet?

Junetko bietet künftig in Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde auch weitere Formate an: Das mobile Jugendkino wird erneut geplant, Grill & Chill fortgeführt, dazu vielleicht auch Aktionen ähnlich dem vor einigen Jahren stattgefunden PumpTrackChallenge.

Und natürlich auch das Spielmobil für unsere Aller kleinsten.

Text und Fotos: Lotta Oittinen



Anzeige

dm-drogerie markt GmbH + Co. KG · Am dm-Platz 1 · 76227 Karlsruhe

Lass Augen leuchten

mit Geschenkideen von dm

Über 2.000 Geschenkideen gibt's in Deinem dm-Markt:

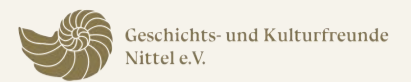
Wiesenstraße 4
54453 Nittel

dm

HIER BIN ICH MENSCH
HIER KAUF ICH EIN

GESCHICHTS- UND KULTURFREUNDE NITTEL E.V.

HISTORISCHER RUNDGANG IN DER GEMEINDE NITTEL



An dem diesjährigen Historischen Rundgang, zu dem vom Verein der Geschichts- und Kulturfreunde e.V. eingeladen wurde, kamen trotz hitziger Temperaturen mehr als 20 sehr interessierte Menschen.

Hans-Josef Wietor, der Vorsitzende des Vereines, führte durch einige Straßen in Nittel und berichtete über vielerlei Ereignisse. Durch zahlreiche vergrößerte Fotos wurden die Geschehnisse auch optisch dargestellt und veranschaulicht.

Der Bereich an der Obermosel war zunächst von den Kelten besiedelt. Im 1. Jahrhundert v.Chr. folgten die Römer. Im 5. Jahrhundert nach Christus endete die römische Herrschaft und die Franken übernahmen die Macht.



Keltische Münzen



Sie alle hinterließen mannigfaltige Zeugnisse ihrer Besiedlung zurück.

Auch die maschinelle Entwicklung im Weinbau und in der Landwirtschaft kamen bei dem Rundgang zur Sprache. Anhand von Fotos wurde aufgezeigt, mit welchen Hilfsmitteln die Felder und Weinberge noch vor 70 Jahren



Römischer Ziegelbrennofen aus dem 3. Jahrhundert, gefunden in Rehlingen

bearbeitet wurden, bzw. die Arbeit sich gestaltete.

Zwischendurch sorgten immer wieder viele kleine Anekdoten, Geschichten und Fotos für Spaß und Heiterkeit, so besonders das Foto eines Pferdes, welches samt Reiter in der Gaststätte Holbach-Ferber an der Theke stand, und



Nitteler „Bartmänner“

ein Foto des Schweinehirten in der heutigen Moselstraße.

Besonders amüsant wurde auch das Foto der „Nitteler Bartmänner“ aus dem Jahr 1929 empfunden.

Ein Foto eines Teilstückes der Moselstraße aus den 1940er Jahren zeigt, wie die Straßen zu dieser Zeit überall im Dorf waren. Ausgebaut und mit Asphalt versehen wurden sie erst in den 1960er Jahren.

Abschließend bedankte sich Hans-Josef Wietor nach dem Rundgang bei allen anwesenden Geschichtsinteressierten die mit viel Interesse und Spaß dabei waren und lud sie ein auch an dem nächsten Rundgang im August 2025 teilzunehmen, dann natürlich mit anderen Themen als in diesem Jahr.



Moselstraße in den 1940er Jahren

PFLANZLICHE SCHÖNHEITEN UNSERER HEIMAT

Lichtbildervortrag von Gisela Schuh am 13.09.2024

Die Zuhörer wurden herzlich begrüßt von Hans-Josef Wietor, Vorsitzender des ausrichtenden Vereins der Geschichts- und Kulturfreunde Nittel e.V.

umfangreichen Fotoangebot von Gisela Schuh.

Wieder einmal konnte Gisela Schuh, ehemalige Apothekerin in Nittel, mit ihren Fotografien eindrücklich darlegen, dass Blumen das Lächeln der Erde sind. Bei ihren täglichen Spaziergängen mit Hund und Kamera entdeckt sie immer wieder die „Kleinen“ am Wegesrand, die von Vorübergehenden weder entdeckt, noch gekannt werden. Es müssen nicht immer die prächtigen Orchideen oder Rosen sein, über die man sich freuen kann.



Oftmals wachsen diese wilden Schönheiten im eigenen Garten und werden unerkant als solche behandelt und ausgerissen oder gar mit Pflanzengiften entfernt, hier fehlt der Mut zum Ungewöhnlichen. Am Wegesrand hat man sie vor der Nase und sieht sie aus Unkenntnis nicht.

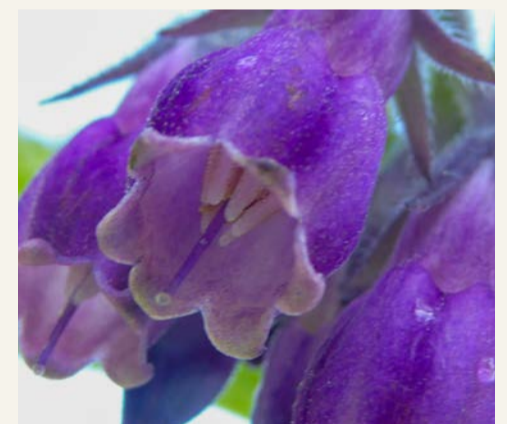
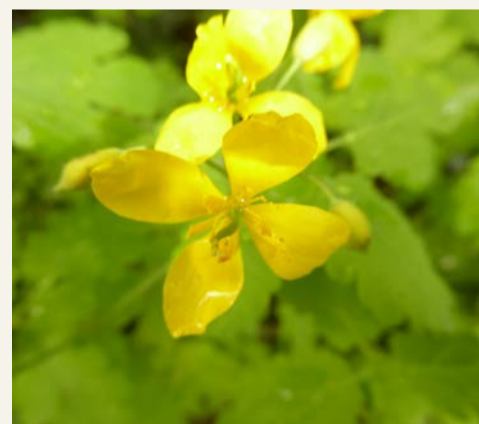
Als gute Hilfe bezeichnete Gisela Schuh das Buch der botanischen Wanderungen zwischen Perl und Koblenz „Die Pflanzenwelt im Moseltal“ oder eine entsprechende Pflanzenerkennungs-App (z.B. Flora incognita), damit Unkräuter als Beikräuter oder eben schöne Blühpflanzen gefunden und respektiert werden können.

Winterkresse, Zimbelkraut, Acker-Gauchheil, Gundermann, alles Pflanzen, die mit ihren winzigen Blüten leicht zu übersehen sind. Wegwarte, Beinwell, Habichtskraut, Wiesenschaumkraut gehören zu den Heilkräutern und blühen wunderschön. Schier orchideenähnlich erscheinen die Blüten der Taubnessel oder des in königsblau blühenden Natternkopfes.

Zum Ende des interessanten Vortrages bedankte sich Hans-Josef Wietor bei der Vortragenden Gisela Schuh und bei den Zuhörern für ihr Kommen.

Mehr Info: www.gkfnittel.de, Facebook/Instagram: @gkfnittel

Text: Christl Bingas, Fotos: Gisela Schuh



Hier müsste Werbung stehen

Einnahmen des Vereins Darfscheel – Dorfzeitung Nittel im Jahr 2023

| | |
|--------------------|------------|
| Anzeigen: | € 3.155,00 |
| Mitgliedsbeiträge: | € 832,00 |
| Spenden: | € 25,00 |
| Gesamteinnahmen: | € 4.012,00 |

Der Verein hat das Jahr 2023 also mit einem **Minus von 3,378,82 Euro** abgeschlossen (s. Ausgaben auf Seite 11)!



Foto: Lotta Oittinen



DORFPLATZ KÖLLIG

IN KÖLLIG WIRD GEBAUT!

Seit knapp 12 Monaten ist in Köllig schweres Gerät unterwegs, denn es werden Projekte verwirklicht, auf die man lange Zeit gewartet hat.

Im August wurde ein markantes Projekt beendet, denn die Sanierung des von den Starkregen-Ereignissen in den Jahren 2018 und 2019 schwer beschädigten Wirtschaftsweges „Im Maifeld“ wurde nach langer Bauzeit fertiggestellt.

Hierbei handelt es sich um einen interkommunal relevanten Verbindungsweg zwischen Köllig und Söst, der aufgrund neuer Anforderungen und Erkenntnisse nicht nur ein weitaus tieferes und breiteres Fundament und eine stabilere Deckschicht erhielt, sondern auch dem Hochwasserschutz dienlich ist. Denn die Wassermassen bei Starkregenfällen, die zuvor durch die Neigung des Weges bis in die Ortschaft „kanalisiert“ wurden und somit wiederholt Schäden mitsamt Schlamm und Geröll angerichtet haben, können nun auf knapp

350 m Freiflächen und einem neu angelegten Sickerbecken abfließen und in diesen Flächen langsam versickern.

Dadurch wird der momentan noch vor der geplanten Renaturierung stehende Rehlinger Bach entlastet, der wiederholt große Schäden in Rehlingen verursacht hatte.

Folgend dem Starkregen- und Hochwasserschutzkonzept der Ortsgemeinde ist dies ein großer Schritt in die richtige Richtung für den Schutz der Bevölkerung; sicher freuen sich aber nicht nur Landwirte über die nun adäquate Befahrbarkeit zur Kölliger Flur, auch Wanderer und Freizeitsportler erhalten durch die Sanierung ganz neue Möglichkeiten!

Die Maßnahme wurde durch Zuwendungen des DLR (Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum) Mosel, des Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) und des Umweltmaßnahmenentwicklungsprogramms (EULLE) mit über 120.000 Euro möglich, die Ortsgemeinde trägt knapp 30 % der Kosten.

Seit nahezu 20 Jahren stand im Haushalt der Ortsgemeinde Nittel ein Haushaltsposten „Dorfplatz Köllig“; Anfang August fand endlich, nach mehreren wetterbedingten und organisatorisch bedingten Verschiebungen, der offizielle Spatenstich statt.

Zuvor im Februar und März hatten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr durch eine Vielzahl von Forst- und Abbrucharbeiten den Baubeginn eingeläutet. Die lange Planungs- und Genehmigungsphase von insgesamt acht Jahren trägt nun Früchte; die Bauphase von knapp zwölf Wochen wird den bisher maroden und für Veranstaltungen teilweise nicht nutzbaren Dorfplatz in eine wahre Begegnungsstätte verwandeln.

Mit Möglichkeiten zum Verweilen und Informationstafeln für Wanderer und Gäste, mit einer Lagerfläche für ortsansässige Vereine, einer notwendigen Buswarte und einem vielseitig nutzbaren modernem Konzept kann unser

Dorfplatz nicht nur funktionell punkten, aber auch durch Gestaltungselemente und Bepflanzung zu einem „Platz fürs Dorf“ und einer Augenweide werden!

Durch die topografischen Gegebenheiten der dreidimensionierten Neigung der Fläche bedingt wird eine natürliche Bühne geschaffen, die durch Blockstufen in eine große Freifläche übergeht.

Bei der Wahl der Gestaltungselemente wurde nach Möglichkeit auf Regionalität gesetzt, sodass die Fläche und der geplante Bau sich den angrenzenden sanierten Höfen und dem Altbau der Freiwilligen Feuerwehr einfügt. Bei der Wahl der Bepflanzung muss aus Gründen des Klimawandels auf Klimaresistenz geachtet werden; hierzu aber mehr bei der Einweihungsfeier!

Lotta Oittinen



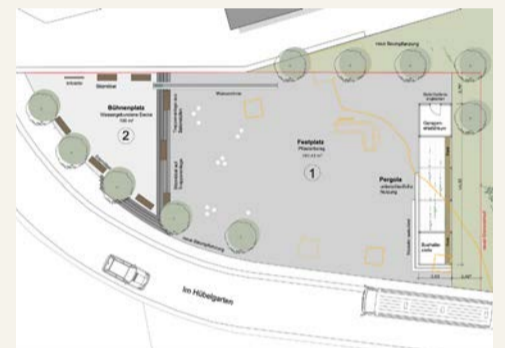
Vor Baubeginn



Februar, Beginn der ersten Maßnahmen in Eigenleistung



Baumaßnahme/ Tiefbau im September



Übersichtsplanung

FREIWILLIGE FEUERWEHR KÖLLIG

KÖLLIGER KIRMES - DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR HAT EINGELADEN

Am zweiten Augustwochenende wurde in Köllig drei Tage lang Kirmes in neuer Aufmachung und frischem Konzept gefeiert!

und trotz der teilweise tropischen Temperaturen erfreulich vielen Besuchern aus nah und fern.

Das bisher als Sommerfest des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Köllig bekannte Fest wurde kurzerhand zur Kirmes umbenannt – es ist schließlich das ganze Dorf auf den Beinen, um das Fest zu begleiten und das Wochenende in geselliger Runde zu verbringen.

Es wurden aber auch neue Angebote geschaffen, um das Fest für Jung und Alt attraktiv zu gestalten: Auf dem zur Zeit noch im Bau befindlichen Dorfplatz reihten sich Schausteller und sogar ein Kettenkarussell aneinander, und die Getränke- und Essensstände umrahmten die Bühne für Livemusik im Hof des Weinguts Peter Hein.



Viel Lob gab es für das neue Bild, das sich den Gästen bot erzählt Marvin Könen, Erster Vorsitzender des Fördervereins FFW Köllig und Organisator.

„Unser erneuertes Konzept mit Livemusik an zwei Tagen, Cocktailbar, Getränkestand, Weinstand mit Kölliger Weinspezialitäten, Essensstand und dem erweiterten Angebot, speziell auch für unsere Kinder und Jugend, kann aber nur mit Hilfe der engagierten Mitglieder, Freunde und Förderer auf die Beine gestellt werden!“

Unser Dank gilt allen, die sich hierbei engagiert haben“ fügt Felix Stoffel, der stellvertretende Wehrführer der FFW Köllig, hinzu.

„Ein friedlich verlaufenes, gelungenes Fest mit vielen befreundeten Wehren und Vereinen,

Bis zum nächsten Mal bei Kirmes in Köllig!

Eure FFW Köllig



Fotos: Lotta Oittinen



Anzeige

Wir suchen ab Januar 2025 Verstärkung!

Wenn Du Deinen Beruf als ausgebildete/r ZAH, ZFA, ZMF oder ZMP liebst, aufgeschlossen, lernfähig, loyal, teamfähig und kommunikativ bist, sowie Fleiß, Wissbegierde und Freundlichkeit groß schreibst, Dir aber vor allem das Patientenwohl an allererster Stelle steht, geht es Dir so wie uns. Falls Du auch noch zusätzlich Luxemburgisch-, Englisch- und /oder Französischkenntnisse besitzt, wäre alles tiptop!

Wir sind eine kleine aber feine allgemeinärztliche Praxis in Remich, und bieten Dir feste und faire Arbeitszeiten (TZ/VZ) bei tollen Konditionen in moderner Umgebung. Unser engagiertes, gewissenhaftes und herzliches Team freut sich sehr auf Deine schriftliche Bewerbung, postalisch oder gerne auch per E-Mail.

dentalo
CABINET DENTAIRE

We make you smile!

Termine nach Vereinbarung
(www.doctena.lu)

1, rue Enz
L-5532 Remich
T. 26 66 44 43
info@dentalo.lu
www.dentalo.lu

Hier müsste Werbung stehen

Entwicklung Einnahmen und Ausgaben im aktuellen Jahr 2024

In diesem Jahr setzt sich die schlechte Entwicklung im Verhältnis Einnahmen und Ausgaben leider fort.

Einnahmen aus Anzeigen: € 1.450
Ausgaben für Druckkosten € 1.999,71

Der Druck dieser Ausgabe Nummer 60, die Sie jetzt in der Hand halten, hat rund € 1.150 gekostet, dagegen stehen Einnahmen in Höhe von € 890. Das bedeutet, dass auch das Jahr 2024 ein Defizit in Höhe von rund 800 Euro ausweisen wird.

Es dürfte somit allen klar sein, dass unter diesen Bedingungen die Darfscheel in ihrer Existenz akut gefährdet ist.

TEAM SENIORENNACHMITTAG NITTEL

TERMINE FÜR SENIORENNACHMITTAGE IM BÜRGERHAUS

Das Team, das die Seniorennachmittage im Bürgerhaus organisiert, hat jetzt die folgenden Termine bekanntgegeben:

| | |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| Dienstag, 12. November, 15:00 Uhr | und im neuen Jahr |
| Dienstag, 10. Dezember, 15:00 Uhr | Dienstag, 21. Januar, 15:00 Uhr |
| | Dienstag, 11. Februar, 15:00 Uhr |

Man darf sich auf ein geselliges Beisammensein mit Kaffee und Kuchen freuen. Wer sich auf jeden Fall freuen wird, ist das Team, wenn möglichst viele Besucher kommen!

A P E L

Weingut
Gästehaus
Weinrestaurant

Einkehren ▪ Erleben ▪ Geniessen

Anzeige

Liebe Gäste,
unser Weinrestaurant ist bis zum
01. Dezember für Sie geöffnet.

Aktuelle Öffnungszeiten: Di. - So. 12-21 Uhr / Montag Ruhetag
Wir freuen uns auf ihren Besuch.



„Elbling aus Tradition
Burgunder aus Leidenschaft“

Weinverkauf täglich geöffnet

Weingut Hubertus M. Apel / Weinstr. 26 / 54453 Nittel
Tel. 06584/314 / www.apel-weingut.de

VDK-ORTSVERBAND NITTEL

TAGESAUSFLUG AM 20.07.2024

Der in diesem Jahr neu aufgestellte VDK-Ortsverband Nittel hat seinen Mitgliedern einen Tagesausflug ins im Saarland gelegene Mettlach geboten.

Los ging's bei allerschönstem Sommerwetter im malerisch gelegene Saarburg mit dem Ausflugsschiff „Saarstern“.

Gleich zu Beginn wurde ein reichhaltiges Frühstück an Deck gereicht, und die Mitglieder konnten sich stärken, um danach draußen an Deck die idyllische Umschiffung der Saarschleife zu genießen.

Geschäften zu erkunden oder aber sich weiter in kleiner Runde im Brauhaus auszutauschen.

Zurück ging es am späten Nachmittag erneut auf dem Schiff Richtung Saarburg. Die Rückkehr war gegen 18 Uhr, und die muntere Gesellschaft war sich einig, dass dieser schöne Tag wie im Flug vergangen war, obwohl man ja eigentlich auf dem Schiff unterwegs war.

Es sind definitiv weitere Tagesausflüge geplant; Ideen für Ziele sind willkommen. Bitte dafür melden bei Rosemarie Maximini (Tel.: 0177-147 48 73 oder Sabine Kudyba (Tel.: 0170-



Äußerst interessant zu beobachten waren die zwei Staustufen inklusive der Schleusen mit ihrer enormen Kapazität, die diesem doch beachtlich großen Schiff die Schleusung zu unterschiedlichen Wasserhöhen verhalfen.

Die Zeit verging schnell, und in Mettlach entschied man sich gemeinsam, sich doch zuerst im Brauhaus mit einem zünftigen Mittagessen zu stärken. Es wurde „A la carte“ gespeist, so dass sowohl für den kleinen oder aber auch für den großen Appetit etwas dabei war.

Danach stand den Mitgliedern noch genügend Zeit zur Verfügung, um entweder die schön an der Saar gelegene Stadt Mettlach mit Cafés und

472 93 71). Es ist lediglich darauf zu achten, dass eine gewisse Barrierefreiheit gewährleistet werden muss.

Übrigens wurde auch ein neuer Stammtisch ins Leben gerufen. Die Mitglieder treffen sich jeden 3. Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr im Gasthaus Dostert-Schmitt in Nittel, Kirchenweg 5. Es lohnt sich wirklich zu kommen, da man sich regelmäßig in Kreis Gleichgesinnter austauschen kann. Alle Mitglieder sind herzlich willkommen und können selbstverständlich auch eine Begleitung mitbringen.

Text und Fotos: Sabine Kudyba

HEGERING OBERMOSEL

SPENDE DER KITZRETTER

Wir, die Kitzretter des Hegerings Obermosel der Kreisgruppe Trier-Saarburg im Landesjagdverband Rheinland-Pfalz, haben 220,00€ an die Wildtierstation Saarburg gespendet.

Meyer vom Wildtierzentrum Saarburg am 10.09.2024 in Saarburg überreicht.

Beteiligt an der Spende waren neben Peter Zeimet Dr. Marika Leonardy, Uli Leonardy, Andrea Ley und Frank Hoffmann.

Die Spende wurde vom stellvertretenden Hegeringleiter und Drohnen-Beauftragten des Hegerings, Peter Zeimet, an Herrn Jürgen

Foto und Text: Hegering Obermosel



KINDERSOMMERFEST, 2. AUFLAGE

Nittel, 7. Juli 2024: Rund um das Bürgerhaus tobt das pralle Leben! Eine Gemeinschaft Nitteler Vereine und Privatpersonen hat wieder ein Kinderfest auf die Beine gestellt. Zum zweiten Mal – nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr. Und wenn es normalerweise heißt: Beim zweiten Mal wird es schwieriger, denn jetzt gibt es bereits hohe Erwartungen, so darf festgehalten werden, dass es den Veranstaltern gelungen ist, wieder ein großartiges Fest zu organisieren.

Mitgewirkt haben bei dem ausgelassenen Treiben 1. Förderverein Grundschule Nittel, 2. Förderverein Kita Nittel, 3. Theaterverein Mullebutz, 4. Heimat- und Verkehrsverein, 5. Tennisclub Nittel, 6. TuS – Fussbal, 7. TuS – Kinderturnen, 8. TuS – Karate, 9. First Re-

sponder, 10. Feuerwehr Nittel, 11. KV Naischnotz, 12. Musikverein Moselland.

Wie immer sagt ein Bild mehr als 1.000 Worte, daher sollen die Fotos für sich sprechen und zeigen, was es alles gab – ohne damit wirklich vollständig abzubilden, was sich die Vereine alles ausgedacht haben, um den Kindern (und auch ihren Eltern und Großeltern) einen tollen Tag zu ermöglichen!

Der Hintergrund der Veranstaltung war, dass Geld für die Jugendarbeit der Vereine gesammelt wurde. Auch dieses Unterfangen ging voll auf. Nach Abzug aller Kosten blieben 5.168 Euro übrig, die zu gleichen Teilen auf acht Jugendabteilungen der verschiedenen Vereine

aufgeteilt wurden (646 Euro pro Jugendabteilung).

In die genannte Summe von 5.168 Euro flossen, wie Ralf Kienzle berichten kann, 525 Euro ein, die bei einem von ihm organisierten Bier-Tasting eingeworben werden konnten. Dazu kommen 200 Euro von der Sparkasse Trier und 500 Euro vom (Landes-) Sportbund.

Der Kasse sehr gut getan haben auch der Verkauf von vielen leckeren Kuchen und Torten, die von den Eltern der Schul- und Kindergartenkinder gespendet wurden.

Fotos: Fred Becker, Text: Jürgen Boie



Nicht alle Vereinsvertreter konnten aus zeitlichen Gründen an der Nachbesprechung des Orga-Teams teilnehmen. Es fehlen sieben Mitorganisatoren.

Man lerne: Eine solche Großveranstaltung benötigt auch ein großes Team zur Vorbereitung. Eine wirkliche Spitzenleistung, für ein großes „Dankeschön“ noch zu wenig ist...

TENNIS CLUB NITTEL



SAISONABSCHLUSS

Am Wochenende des 7. und 8. September feierte der Tennis Club Nittel seinen Saisonabschluss und mit dem Ende der diesjährigen Vereinsmeisterschaft.

Alle Spiele wurden dieses Jahr planmäßig und rechtzeitig beendet, was auch mit dem guten Wetter zusammenhing.

Zusätzlich zu den bekannten Konkurrenzen wie Damen, Herren, Jugend, U12 und Doppel, wurden dieses Jahr zwei neue

Für die Eltern war dies auch eine sehr willkommene Gelegenheit, sich untereinander besser und auch andere Vereinsmitglieder kennenzulernen.

Der Vorstandsvorsitzende Raimund Wietor verwies in seiner kurzen Rede anlässlich der Siegerehrung auch auf das 50-jährige Vereinsjubiläum. Wie das neue Banner am Außenzaun zeigt, wurde der Verein 1974 gegründet und ist seitdem fester Bestandteil von Nittel.



Konkurrenzen angeboten, die auf reges Interesse stießen. Ein sogenanntes Spaßdoppel zog zahlreiche neue Teilnehmer an, die mit guter Laune in kurzgehaltenen Sätzen mehrere Spiele bestritten und dadurch andere Vereinsmitglieder kennenlernten.

Des Weiteren wurden für die jüngsten Mitglieder, die Bambinis, unter Leitung von Jugendwartin Conny Herrmann und Trainerin Jule Fuchs verschiedene Spiele organisiert, bei denen sie ihre neu erworbenen Fertigkeiten auf spielerische Weise unter Beweis stellen konnten. Die Kinder waren mit Begeisterung und Eifer bei der Sache. Jeder Teilnehmer erhielt im Anschluss eine Medaille und ein Präsent.

Der Vorstand bedankte sich herzlich bei allen Helfern und Helferinnen, die beim diesjährigem Event mitgewirkt haben, sowie wie beim Culinarium für die wiederholt großzügige Sachspende für die Siegerinnen.

Wie bereits letzten Winter wird der TC Nittel in den Wintermonaten (November bis März) das Training der Bambinis in der Sporthalle der Grundschule Nittel weiterführen. Das Training wird sonntagmorgens stattfinden. Das Angebot richtet sich an Kinder ab 6 Jahre, die das Tennisspielen entdecken möchten. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt zum Verein über training@tcnittel.de auf.

Text und Fotos: TC Nittel

23. Hobby- und Kreativmarkt

Sonntag 3.11.2024

11 bis 18 Uhr

Bürgerhaus Nittel

Heimische Hobbykünstler präsentieren:

- Weihnachtsschmuck und -dekoration
- viele tolle Geschenkideen
- kunstvolle Handarbeiten
- handgefertigte Weihnachtskrippen
- vielfältige Aquarelle und Ölgemälde
- Honigprodukte, Kräuteröle, Senf, Essig, Liköre
- und zahlreiche andere Ideen und Kreationen

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt
 ab 11.30 Uhr: Mittagessen — ab 14.00 Uhr: Kaffee & Kuchen
 Glühweinstand im Außenbereich

GRUNDSCHULE NITTEL

METERLESEN UND LESESTERN-CHAMPS

Am 18. Juni fand an unserer Grundschule das mit großer Spannung erwartete Meterlesen statt, ein Ereignis, das bereits zum zweiten Mal die gesamte Schulgemeinschaft zusammengebracht hat.

Schon 20 Minuten vor der großen Pause waren die Lesescouts fleißig dabei, die von den Kindern seit den Osterferien bis zum 14. Juni 2024 gelesenen Bücher einzusammeln. Diese Bücher wurden äußerst konzentriert nach Klassen sortiert in der Turnhalle aufgestellt, um eine beeindruckende „Bücherschlange“ zu formen.



Die Lesescouts nahmen ihre Aufgabe sehr ernst und maßen akkurat, wie viele Meter beziehungsweise Zentimeter jede Klasse sowie die gesamte Schulgemeinschaft zusammen erlesen hat. Die Spannung in der Luft war greifbar, als alle Schülerinnen und Schüler zusammen mit den Lehrkräften in die Turnhalle strömten und staunten, wie weit sich die „Bücherschlange“ erstreckte. Mit Stolz verkündeten die Lesescouts, dass die Kinder beeindruckende neun Meter Bücher gelesen hatten, wobei die Klasse 4b mit fantastischen 2,30 Metern den größten Beitrag leistete.

Die großartige Leistung wurde natürlich gebührend gefeiert. Der Förderverein der Grundschule Nittel belohnte die Kinder mit neun neuen Büchern für die Schulbücherei, die sorgfältig ausgewählt wurden, um jede Klassenstufe zu bereichern.

Darüber hinaus wurden das erste Mal die Nitteler Lesesternchampions gekürt. Die Kinder konnten das gesamte Schuljahr Lesesterner sammeln. Sie mussten dafür jeden Tag 10 Minuten lesen und dies in einem Lesepass von den Eltern bestätigen lassen. Für jeden komplett ausgefüllten Lesepass erhielten die Kinder eine kleine Urkunde sowie einen Stern, den sie ausschneiden, ausmalen und mit ihrem Namen versehen mussten. Dieser Stern wanderte dann auf ein Plakat mit allen anderen Lesestern der Klasse.

In der Kategorie Lesen in der Klassengemeinschaft sicherte sich die Klasse 3b mit beeindruckenden 52 Lesesternen den ersten Platz und den goldenen Lesestern. Die Klasse 2a folgte mit 33 Sternen auf Platz zwei und den dritten Platz belegte die Klasse 4b mit 28 Sternen. Besondere Anerkennung verdient auch die Klasse 1a, die trotz eines späteren Einstiegs in den Lesestern Wettbewerb im April bemerkenswerte 23 Lesesterner sammeln konnte!

In der Einzelwertung zeigten sich echte „Bücherwurmkinge“: Nils aus der 4b und Justus aus der 3b teilten sich mit je 13 Lesesternen

den ersten Platz nach einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen. Den zweiten Platz belegte Theo aus der Klasse 2a, gefolgt von Tim aus der 4b.

Zum Abschluss dieses Lese-Events erhielten die ersten drei Klassen und die beiden Klassen der Klassenstufe 1 sowie die Gewinner der Einzelkategorie jeweils ein Buchgeschenk vom Förderverein. Alle Lesesterner werden in der Schulbücherei aufgehängt und jedes Jahr mit neuen Namen beziehungsweise Klassen ergänzt.

Keine Klasse ging an diesem Tag leer aus, denn beim Verlassen der Turnhalle erhielt jede Klassenlehrerin einen von den Drittklässlern liebevoll gestaltete Jutetasche mit zweisprachigen Bilderbüchern.

Dieser aufregende und inspirierende Tag hat einmal mehr gezeigt, wie Lesen nicht nur Wissen und Freude vermittelt, sondern auch die Gemeinschaft stärkt. Ich bin unglaublich stolz auf unsere lesebegeisterten Schülerinnen und Schüler und dankbar für die fortwährende Unterstützung durch unseren Förderverein, der solche bereichernde Erlebnisse möglich macht!

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich auch bei meinem Kollegium und meiner Schulleitung, die mich stets unterstützen!

Anja Lippert

LESERAUSCH-TAGE – BOOK SLAM

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien schlossen die Drittklässler ihre Leserauschaustage mit einem beeindruckendem Book Slam ab, bei dem sie die von ihnen gelesenen Bücher auf außergewöhnlich kreative Weise präsentierten.



Mit großer Hingabe und Fantasie verwandelten die Kinder Pappkartons in kleine charmante Theater, komplettiert durch selbstgebastelte Stabpuppen, die sie geschickt in ihren Aufführungen einsetzten. Die Vielfalt der Darbietungen reichte von spannenden Interviews mit den „Drei ???“ über Buchzusammenfassungen in Rap-Form über fesselnde Theater – und Puppenspiele.

Die Begeisterung und Freude, mit der sich jedes Kind mit seinem Buch auseinandersetzte,

war ansteckend und sorgte für eine positive, warme Atmosphäre. Die Präsentationen zeigten nicht nur, wie vielfältig die Interessen und Talente unserer Schüler sind, sondern auch, wie tief sie sich mit den Inhalten ihrer Bücher beschäftigten.



Am Ende des Book Slams bewerteten die Schülerinnen und Schüler die Präsentationen ihrer Mitschüler, wobei die Ergebnisse so dicht beieinander lagen, dass letztendlich ALLE als Gewinner hervorgingen.

Ich bin überaus stolz auf unsere Drittklässler, die bei dieser Leseaktion bewiesen haben, wie bereichernd und erfüllend Lesen sein kann!

Anja Lippert

WASSERSPIELPLATZ AM MÜHLENWEG

Das Spielhäuschen samt Podest auf dem Wasserspielplatz wurde repariert und erneuert!

Nachdem wir in der letzten Ausgabe der Darfscheel über unser Vorhaben berichtet und unseren Aufruf nach weiteren Helfern veröffentlicht hatten, war es am 17./18.8. endlich soweit und die Aktion konnte gestartet werden.

Im Vorfeld hatten wir die Materialplanung gemacht und die Freigabe der Kosten durch den Bürgermeister Peter Hein erhalten.

Mit Hilfe eines Lasters der Firma Rauscher Zaunbau konnten wir den Einkauf des Materials vornehmen - an dieser Stelle nochmals Danke für das Ausleihen des Lasters!

Glücklicherweise meldeten sich noch weitere Helfer nach dem Aufruf auf Nittel-Aktuell, und am 17.8. konnte das komplette alte Podest samt Unterkonstruktion entfernt werden.

Am 18.8. starteten wir, trotz Kirmes bedingter Müdigkeit, um 9 Uhr mit dem Aufbau der Unterkonstruktion und des Podests! Der teilgespendete leckere Flammkuchen des Wein-

guts Frieden-Berg kam bei den Helfern sehr gut an und hat zu dem schönen Ergebnis beigetragen.

Wir finden, das erneuerte Podest kann sich sehen lassen! Die Kinder freuen sich und können wieder sicher spielen!

Danke nochmals an alle, die uns geholfen haben, die Aktion so schnell und erfolgreich umzusetzen. Wir finden, es fehlt noch ein bisschen Farbe auf dem Häuschen. Vielleicht kann man hier eine Aktion mit der Grundschule organisieren?

Außerdem wären unsere Helfer noch motiviert, ein Sonnensegel über den Sandkasten auf dem Wasserspielplatz aufzustellen. Von Mai bis September ist er aufgrund von Hitze quasi nicht nutzbar. Wir werden berichten, ob wir den Gemeinderat für diese Anschaffung begeistern können.

Text: Marianne van Laere
Fotos: Katharina Kukawka

Anzeige

TAWERNER
Dorfbäckerei
CAFE
brunnenstr. 1, 54456 tawern, tel.: 06501/17866



HERBSTLICHE MOSELWANDERUNG NACH NITTEL

von Joseph Groben

Eigentlich ist der malerisch gelegene Weinort Nittel zu jeder Jahreszeit ein reizvolles Ziel, das man gerne erwandert.

Aber die eigentümliche Stimmung des Herbstes, der einen verklärenden Schleier über die unvergleichlich schöne Mosellandschaft breitet, bietet viele zusätzliche Reize, die eine Wanderung besonders liebenswert erscheinen lassen.

Wenn man zudem noch als Gymnasiallehrer vierzig Jahre lang mit schöner Regelmäßigkeit an jedem Schulanfang gehaltvolle Herbstgedichte mit seinen Schülern untersucht hat, finden alle Beobachtungen und Eindrücke des Wanderers poetische Resonanzen aus dem reichen Repertoire der Lyrik. Bei jedem Schritt fallen ihm klangvolle Verse der Dichter ein, ja, sie sie drängen sich förmlich auf und vertiefen das Erlebnis.

Gleich in Wormeldingen beim Überqueren der Mosel, über der noch leichte Nebelschwaden schweben, drängen sich Verse aus der „Mosella“ des Ausonius auf: „Salve, magne parens frugumque virumque, Mosella... Sei begrüßt, Mosel, mächtige Mutter von Früchten und Männern!“

Sofort nach der Brücke entweichen wir dem lebhaften Morgenverkehr und schlagen nach links den Weg nach Nittel ein, der zwischen Fluss und Eisenbahn auf einer Strecke von sechs Kilometern so bequem wie abwechslungsreich nach Nittel führt. Am Bahnhof Wincheringen vorbei, dessen Haltstelle neuerdings auch „Wormeldange“ lautet, kommen wir zu einem bunten Informations-Schild, das uns belehrt, dass wir uns jetzt auf einem altrömischen Weg, der „Via Caliga“ der Legionäre, bewegen.

Zwei Linden, eine Gruppe von stolzen jungen Bäumen in noch kräftiggrünem Laub und eine ehrwürdig alte Linde, die ihr nacktes Astwerk in den Himmel streckt, zeigen eindrucksvoll den Unterschied zwischen vollsaftiger Jugend und kahlem Alter.



Seit 1925 krönt die schicke Donatus-Kapelle die Wormeldinger „Köppchen“, die emblematische Weinlage der Luxemburger Mosel.

Ein Blick nach links über das Häusermeer von Wormeldingen hinweg führt zur Höhe der „Köppchen“, der bekanntesten Weinlage der luxemburgischen Mosel, die in zahllosen Gedichten und Liedern gepriesen wird, so vom Nationaldichter Michel Lenz und dem Komponisten Laurent Menager:

„An d'Wuermeldénger Köppchen / Déi liwwert eis en Dronk./ Ech son iech, 't ass eng Drëppchen / Si mécht en Ale jonk!“

Die Kapelle steht ziemlich einsam auf der windigen Anhöhe. Sie benedict sicher die schönen historischen Kapellen auf der deutschen Seite, in Rehlingen und in Nittel, die von Bäumen

umgeben sind und von ihnen gewissermaßen geschützt werden.

Was wir jetzt erleben, lässt sich am besten mit den Versen von „Septembormorgen“ des Pfarrers von Cleversulzbach, Eduard Mörike, ausdrücken:

Im Nebel ruhet noch die Welt, / Noch träumen Wald und Wiesen. / Bald siehst du, wenn der Schleier fällt, / Herbstkräftig die gedämpfte Welt / in warmem Gold fließen.

Ähnlich hat auch der Moseldichter Nikolaus Hein diese Stimmung empfunden und in seinem Gedicht „Allerheiligsommer“ beschworen, aber hier kommen lokal noch die majestätische Mosel und die goldgelb leuchtenden Weinberge hinzu.

Gedämpftes Glänzen. Duft und Schweigen. / Die Hänge schütten Gold. Der Fluss / zieht breit / die Silberschleife. Hügel steigen / fernhin in schimmernde Unendlichkeit.

Schon überqueren wir den ersten Bach, der von der Höhe von Wincheringen über zahllose Felsklippen herunterströmt und rauschend in die Mosel mündet.

Vor wenigen Jahren folgten jetzt mehrere Weinberge. Leider sind fast alle kürzlich ausgehauen worden, und der letzte macht einen wenig erfreulichen Eindruck: in verfaulenden Klumpen hängen die ungelesenen Trauben noch an den Reben...

Der Herbst ist auch Erfüllung, ist Erntezeit, die man dankbar begrüßt und genießt. Goethe lädt seine Leser zum Schmausen ein:

Kommt, von allerreifeften Früchten / Mit Geschmack und Lust zu speisen! / Über Rosen lässt sich dichten, / In die Äpfel muss man beißen. (Der Gärtner)

So hat auch der junge Salzburger Georg Trakl, der an den Gräueln des 1. Weltkrieges zugrunde ging, den „Verklärten Herbst“ gepriesen:

Gewaltig endet so das Jahr / mit goldnem Wein und Frucht der Gärten. / Rund schweigen Wälder wunderbar / und sind des Einsamen Gefährten...

Es ist der Liebe milde Zeit / im blauen Kahn den Fluss hinunter. / Wie schön sich Bild an Bildchen reiht, / das geht in Ruh und Schweigen unter.

Wenn wir die Schwäne beobachten, welche die Mosel in einen wahren Schwanensee verwandelt haben, denken wir unwillkürlich an die „holden Schwäne“ Hölderlins und an seine feierliche Herbstvision:

Mit gelben Birnen hängen / und voll mit wilden Rosen / das Land in den See, ihr holden Schwäne / und trunken von Küssen / tunkt ihr das Haupt ins heilig nüchterne Wasser...

Ein fast märchenhaftes Schauspiel bietet der Flug der Schwäne, wenn sie zu drei oder vier mit mächtigem Flügelschlag und lang gestrecktem Hals über den Fluss hinwegziehen.

Die Vogelstimmen sind ziemlich selten geworden. Nur manchmal unterbricht der raue herrische Schrei eines Reiher die Stille des Tals, wenn er gelassen von einer Seite zur andern wechselt. Die sonst so zahlreichen und sangesfreudigen Amseln lassen sich kaum noch blicken. Am häufigsten erblickt man Raben, Nilgänse und dunkle Kormorane, die auf einem Baum oder auf einer Boje mit weit ausgebreiteten Flügeln sich trocknen und dabei wie Adler aussehen.

Wir wandern wie in einem weiten Park, zahl-

reiche halbwele Bäume säumen den Weg, vor allem Erlen, Kirschbäume, Kastanienbäume, Birken, Platanen, Robinien – pseudoacacia –, die echten Akazien wachsen meist am Hügel jenseits der Bahn, wo sie im Juni eine wahre Duftwolke verbreiten. Am eindrucksvollsten sind die alten mächtigen Walnussbäume. Jeden Morgen liegen jetzt auch ihre Nüsse noch auf dem Weg, manchmal von einem Traktor zerquetscht.

Der sonst so bunte Blumentepich am Wegrand trägt nur noch wenige Blüten, hie und da eine Malve, eine Herbstzeitlose, eine Dahlie, eine wilde Rose. Die emblematische Herbstblume, die Aster, hat Gottfried Benn zu tief-sinnig magischen Versen inspiriert:

Astern – schwälende Tage, / alte Beschwörung, Bann, / die Götter halten die Waage / eine zögernde Stunde an. // Noch einmal ein Vermuten, / wo längst Gewissheit wacht: / die Schwalben streifen die Fluten / und trinken Fahrt und Nacht.

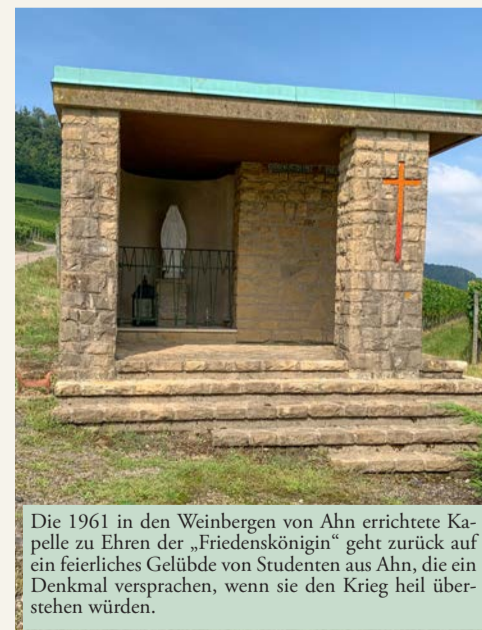
Halt machen wir jedes Mal bei dem einladenden Rastplatz mit neuen Bänken neben dem Tunnel, wo der Rehlinger Bach gemächlich in die Mosel mündet.

Rehlingen ist für uns auch die schicke Martins-Kapelle auf der Höhe, die schon seit Jahrhunderten auf das Tal herabblickt und das kleine Gräberfeld bewacht. Fast genau gegenüber spiegeln sich die Häuserfronten von Ahn in der blanken Mosel.



Die oberhalb von Rehlingen idyllisch gelegene Sankt Martin-Kapelle ist ein um 1700 erbauter barocker Saalbau. Sie dient besonders als Friedhofskapelle.

Auch hier grüßt eine kleine Kapelle von den Weinbergen herunter, errichtet kurz nach dem 2. Weltkrieg als Votivkapelle von dankbaren Zwangsrekrutierten, die den Krieg überlebt haben. „In te speraverunt patres nostri, et liberasti eos“ lautet der lateinische Spruch über der Tür.



Die 1961 in den Weinbergen von Ahn errichtete Kapelle zu Ehren der „Friedenskönigin“ geht zurück auf ein feierliches Gelübde von Studenten aus Ahn, die ein Denkmal versprochen, wenn sie den Krieg heil überstehen würden.

Die untrügliche Herbst-Erscheinung, der Fall der Blätter, hat unendlich viele Dichter inspiriert, so z.B. Rainer Maria Rilke:

Die Blätter fallen, fallen wie von weit, / als welkten in den Himmeln ferne Gärten / sie fallen mit verneinender Gebärde... Wir alle fallen, diese Hand da fällt, / und sieh dir andre an:/ es ist in allen... (Herbst)

Damit wird der Mensch in den ewigen Kreislauf der Natur einbezogen, als vergängliches Geschöpf. Das fallende Blatt wird zum Symbol für das universale Gesetz der Vergänglichkeit, für das Sterbenmüssen aller Kreatur.

Wenn ungastliches Wetter die menschlichen Begegnungen im Freien immer schwieriger macht, beginnt für viele Menschen eine Zeit zunehmender Vereinsamung.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr. / Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben, / wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben / und wird in den Alleen hin und her / unruhig wandern, wenn die Blätter treiben. (Rilke: Herbsttag)

Wenn die Kontakte des geselligen Lebens seltener werden, sieht der Einsame dem kommenden Winter mit sorgenvollem Blick entgegen. In seinem Gedicht „Vereinsamt“ beschwört Friedrich Nietzsche das Gefühl der Heimatlosigkeit des unbehausten Menschen.

Die Krähen schreien / und ziehen schwirren Flugs zur Stadt. / Bald wird es schneien. - / Weh dem, der keine Heimat hat!

Trostlos ergreifend diese selbe existenzielle Bedrohung in Hölderlins Gedicht „Hälfte des Lebens“:

Weh mir, wo nehm ich, wenn / Es Winter ist, die Blumen, und wo / Den Sonnenschein / Und Schatten der Erde? / Die Mauern stehn / Sprachlos und kalt, im Winde / Klirren die Fahnen.

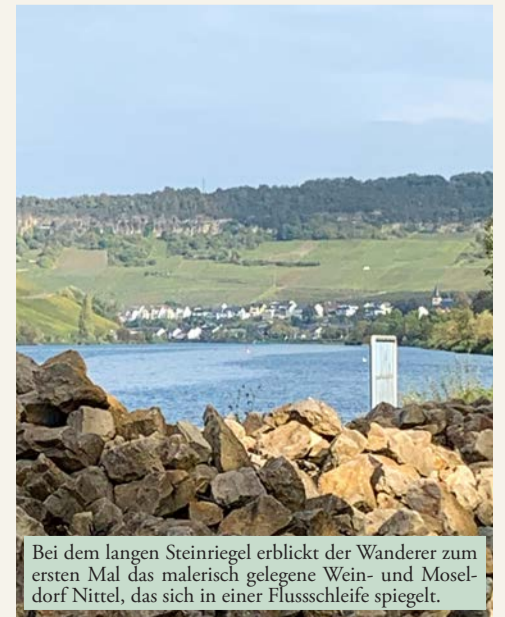
Da denkt mancher an früher zurück und ermisst schmerzvoll, was er versäumt oder verloren hat. So dichtet der Husumer Theodor Storm wehmütig und elegisch:

Herbst ist gekommen, Frühling ist weit, / Gab es denn einmal selige Zeit?...

Wär ich hier nur nicht gegangen im Mail / Leben und Liebe, wie flog es vorbei! (Über der Heide)

In der zweiten Hälfte des Weges treffen wir wieder auf schöne gepflegte Weinberge, die nach der Lese schon für das nächste Jahr gerüstet sind: die geilen Schösslinge wurden geschnitten und gebunden, „gebückt“, wie es auch heißt.

Kurz vor einem langen Steinrausch erblicken wir zuerst die hell schimmernden Häuserreihen von Nittel, mit der malerisch gelegenen Dorfkirche, ein verheißungsvoller Anblick, ein Gefühl von Geborgenheit in diesem windgeschützten Winkel. Die kalten Nordwinde werden vom imposanten Prallhang, einer



Bei dem langen Steinriegel erblickt der Wanderer zum ersten Mal das malerisch gelegene Wein- und Moseldorf Nittel, das sich in einer Flussschleife spiegelt.

HERBSTLICHE MOSELWANDERUNG NACH NITTEL

breiten Felswand aus drei Muschelkalkschichten, abgehalten. Die Mosel scheint sich zum See zu stauen.

Von der Höhe grüßt die malerische Rochuskapelle, die bereits 1432 urkundlich erwähnt wurde, als Papst Eugen IV. dem Wallfahrtsheiligtum einen Ablass verlieh. 1431, kurz vorher, war Jeanne d'Arc in Rouen als Hexe verbrannt worden. Es war der Herbst des Mittelalters. Nittel kann auf eine sehr lange Vergangenheit zurückblicken.

Bald sind wir am Ziel, im gastfreundlichen Weindorf angelangt und freuen uns auf eine warme Stube und einen deftigen Imbiss.

Und wie oft schon hatten wir insgeheim das Gefühl, einen einmalig schönen Tag erlebt zu haben und mit Friedrich Hebel dankbar sagen zu dürfen:

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!

(Fortsetzung von Seite 14)



Die bereits 1432 urkundlich bezeugte Kapelle von Nittel ist eine Wallfahrtskapelle, wo der Pestheilige Rochus verehrt wurde. Neuerdings trägt die neugotische Friedhofskapelle auch die Bezeichnung „Jungfrau Maria in den Weinbergen“.

Hier müsste Werbung stehen

Mögliche Maßnahmen

- Erhöhung der Anzeigenpreise
- Erhöhung der Mitgliedsbeiträge
- Veränderung des Zeitungsformats
- Umfang (Seitenzahl) der Zeitung reduzieren
- Qualität (Papier/Layout) reduzieren



Auf all diese Maßnahmen haben wir in der Vergangenheit verzichtet und würden dies auch gerne beibehalten. Stattdessen versuchen wir weiterhin, durch verstärkte Akquisition von neuen Kunden und die Gewinnung neuer Mitglieder, die steigenden Kosten aufzufangen.

Daher der Aufruf an euch alle: Wir freuen uns über jede **Unterstützung** als (passive) Mitglieder oder Werbende.

Auf darfscheel.de "Mitglied werden" ist der Mitgliedsantrag leicht und schnell auszufüllen. Oder **oben den QR-Code scannen!**

Wer eine Anzeige in der Darfscheel schalten möchte, einfach per Mail (info@darfscheel.de) oder telefonisch (0160 - 99 44 76 91) melden.

Anzeige



FREIWILLIGE FEUERWEHR NITTEL

FEUERWEHR ZEIGT KÖNNEN BEI ÜBUNG IN DER WIESENSTRASSE



Im September 2024 übte die Freiwillige Feuerwehr Nittel den Ernstfall. In der Wiesenstraße war dafür ein altes Fahrzeug abgestellt, aus dem eine Person gerettet werden musste.

Die Nitteler nahmen regen Anteil an der Übung: Zahlreiche Schaulustige hatten sich eingefunden.

Aber auch von der Verbandsgemeinde Konz war hoher Besuch dabei. Der Konzer Wehrführer Mario Gaspar und VG-Bürgermeister Joachim Weber waren vor Ort, um sich von der Leistungsfähigkeit der Nitteler Feuerwehrleute zu überzeugen.

Fred Becker hat mit seinen Fotos dokumentiert, wie der Übungseinsatz ablief. Vielen Dank für die Bilder!



FAST UNSICHTBARE LANDMARKE - DAS ZÖLLNERHÄUSCHEN IN DEISERMILLEN

Was ist das?

Diese Frage stellen sich viele, die den Parkplatz der Weinstube Schlink benutzen und dabei ein Holzgebäude sehen, das im nahezu undurchdringlichen Gebüsch ungefähr 40 Meter neben der Weinstube in Richtung Grevenmacher steht.



Ehemaliges Zollhäuschen an der Mosel zur Bewachung der Grenze zwischen dem Deutschen Reich, ab 1949 der Bundesrepublik Deutschland, und dem Großherzogtum Luxemburg

Ältere Machtumer wissen, dass vor über 75 Jahren in dieser Holzbude die Luxemburger Zollbeamten Unterschlupf fanden, wenn sie mit ihren Fahrrädern die Grenze Tag und Nacht kontrollierten und dabei von schlechtem Wetter überrascht wurden.

Direkt nach dem 2. Weltkrieg hatte der Kaffee- und Zigaretten-smuggel Hochkonjunktur an Mosel und Sauer.

Böse Zungen behaupten, dass manche Wohnhäuser im Großherzogtum nicht mit Baukrediten sondern durch Kaffee- und Zigaret-



Ein Dienstfahrrad der luxemburgischen Zollbeamten nach dem 2. Weltkrieg

tentransporte über die Echternacher Brücke nach Bitburg finanziert wurden. Natürlich handelt es sich hierbei um frei erfundene Geschichten. (Wanns De net gees!)

Der Schreiber dieser Zeilen ist kein Jurist, glaubt aber zu wissen, dass „Kapitalverbrechen“ wie Zigaretten- und Kaffeeschmuggel nach einer bestimmten Zeit verjähren.

Wer sich wirklich über die Geschichte der Grenze zwischen dem Großherzogtum Luxemburg und der Bundesrepublik Deutschland informieren will, dem ist zu empfehlen, die Nitteler Chronik von Hans-Josef Wietor aus dem Jahre 2000 zu lesen.

Wietor war von 2007 bis 2014 Bürgermeister von Nittel. Er folgte auf Karl-Heinz Frieden, der in Konz zunächst Erster Beigeordneter und dann Stadt- und Verbandsgemeindebürgermeister wurde.

Hans -Josef Wietor hat hiermit ein einmaliges Werk geschaffen, das unbedingt zum „Patrimoine Culturel“ (Kulturelles Erbgut) der ganzen Moselgegend gehört.

Text: Henri Hengel

Fotos: Jürgen Boie, Musée des Douanes et Accises (Luxemburg)



DER ABGELEGENE: WANDERWEG N7 – DER HÖLLENWEG

von Werner Köne



Der bis auf den langen Anstieg zu Beginn wenig anspruchsvolle Wanderweg mit dem dramatischen Namen Hölleweg verläuft vom Ortsteil Rehlingen einmal rund um Köllig und wieder zurück nach Rehlingen.

Der Name des Weges leitet sich vom Flurnamen des Waldbezirks „In der Höll“ bzw. „Bei der Höll“ her, der die Bedeutung ‚Schlucht, tiefer Hohlweg oder entlegener Winkel‘ hat und in der Regel für tiefe, bewaldete, abgelegene Senken verwendet wurde. Der Ortsname Rehlingen wurde urkundlich erstmals Mitte des 12. Jahrhunderts als Reildinga in einer Auflistung von nach Mettlach wallfahrenden Kirchenorten genannt.

Der N7 startet als einziger Wanderweg nicht direkt in Nittel, sondern im Ortsteil Rehlingen. Leider gibt es in den engen Straßen von Rehlingen kaum Parkmöglichkeiten. Ein empfehlenswerter Startpunkt ist daher der Parkplatz des Landhotels Galen, sofern dieser nicht von Gästen besetzt ist. Eine kurze Nachfrage im Hotel ist ratsam. Das Hotel bietet sich auch an, die Wanderung mit Kaffee und Kuchen oder einem regionalen Kaltgetränk ausklingen zu lassen.

Vom Parkplatz aus geht man am Hotel vorbei hinunter ins Dorf, wo dann an der Kreuzung der Straßen „Im Burggarten“ und „Am Haarberg“ das erste N7-Schild zu sehen ist. Von hier aus geht es auf der Straße „Am Haarberg“ gemütlich durch das Dorf. Kurz vor Erreichen der Bundesstraße verläuft der Weg rechts weiter, führt am Weingut Weber-Temmes vorbei und steigt dann allmählich zwischen den



Weinfeldern von Rehlingen an. Nach kurzer Zeit erreicht man eine Fahrwegskreuzung, wo es nach links auf dem N5 zurück nach Nittel geht, während der N7 weiter nach rechts ansteigt und wenige Minuten später die St.-Martin-Kapelle von Rehlingen erreicht.

Nach einer kurzen Fotopause für ein paar zauberhafte Aufnahmen der Flusslandschaft sowie des auf der anderen Moselseite gelegenen Dorfes Ahn geht es dem N7 folgend nun wieder bergauf mit immer wieder neuen Panoramaansichten.

Rechts ist dann auch schon bald Köllig, der zweite Ortsbezirk Nittels, zu sehen. Der Ort wurde urkundlich erstmals 816 als Colachech erwähnt. Der Name änderte sich im Laufe der Zeit über Coeltiche (1030) und weitere Schreibweisen zum heutigen Köllig. An der nächsten Wegkreuzung geht es steil rechts bergab nach Köllig. Am Feuerwehrhaus folgen wir der Beschilderung nach links und an der nächsten Straße „Fischer Wild“ gleich wieder

nach rechts. Auf dieser Straße steigen wir nun eine kurze Strecke bergan, vorbei an einer Weide, auf der mit Glück einige Alpakas zu sehen sind, die zu der dort befindlichen ergotherapeutischen Praxis gehören.

An dem kleinen Sträßchen „Am grauen Stein“ zweigt der Weg nach rechts ab und verläuft sanft bergan. Unterwegs bietet er wunderschöne Perspektiven auf die Dorflandschaft und das dahinter sichtbare Flusstal.

Wir folgen nun einer langen Hecke auf unserer rechten Seite, bis wir am Ende des Weges auf dem querenden Fahrweg nach rechts abbiegen.



Links unter uns liegt das Dorf Söst, das bereits ein Ortsteil der Ortsgemeinde Wincheringen ist. Zwischen Getreidefeldern geht es nun sanft bergab bis zur Grillhütte „Langheckhütte“, die von der Dorfgemeinschaft Söst 1996 gebaut wurde. Hier wendet sich der Weg zunächst nach links und verläuft durch einen zauberhaften lichten Laubwald bis zu Ende des Waldes, wo es scharf rechts ab auf einem Feldweg weitergeht.

Dieser führt gemütlich am Waldrand entlang und eröffnet immer wieder tiefe Blicke in den Söster Wald. Nach Verlassen des Waldes

wandern wir parallel zu dem etwas tiefer gelegenen Rehlinger Graben auf einem wunderschönen Wegstück an Wiesen und alten Weinbergterrassen entlang, ehe nach ca. 20 Minuten eine Wegkreuzung erreicht wird, von wo es dann nach rechts auf einem teils unbefestigten Fahrweg allmählich wieder zurück nach Rehlingen geht.

Auf der linken Seite ist auf einem höher gelegenen Plateau das Wincheringer Neubaugebiet „Auf Mont“ zu sehen.



An Gärten vorbei erreicht man nach weiteren 10 Minuten Rehlingen, wo wir entweder nach rechts zurück zum Parkplatz des Hotels laufen bzw. andernfalls weiter nach links zum Dorfplatz von Rehlingen. Wer jetzt noch Lust und Kraft hat, kann über den Wanderweg N5 entlang der Mosel zurück nach Nittel wandern.

Die ausführliche Wegbeschreibung kann im pdf-Format unter folgender IP-Adresse heruntergeladen werden: <https://www.nittel-mosel.de/magazin/wandern-in-nittel>

Quellen zu den Flur- und Ortsnamen:

*Datenbank der Kulturgüter in der Region Trier 2024
Geschichts- und Kulturfreunde Nittel e.V.*



Hier müsste Werbung stehen

Warum hat sich die finanzielle Situation der Darfscheel so sehr verschlechtert?

Es gibt zwei maßgebliche Entwicklungen:

1. Die **Anzeigenerlöse sind rückläufig**. Das liegt zum Beispiel daran, dass die Raiffeisenkasse, die verlässlich inseriert hat, geschlossen wurde. Die Anzeige der Raiffeisenkasse brachte Einnahmen, mit denen wir fest kalkulieren konnten. Dieses Loch konnte an anderer Stelle nicht gestopft werden.

Aber es ist auch festzustellen, dass aus Machtum praktisch gar kein finanzieller Beitrag kommt. Und in Nittel haben einige Betriebe, die das Rückgrat in der Finanzierung der Darfscheel bilden, sich teilweise zurückgezogen oder inserieren unregelmäßig. Die Gründe für diese Entwicklung sind unbekannt.

2. Die **Kosten steigen** generell. Für die Darfscheel wichtig sind die laufenden Kosten für die Software und die Homepage, die jedes Jahr teurer werden. Und auch die Druckkosten sind gestiegen.

Hier müsste Werbung stehen

Was schlägt der Vorstand vor?

Wir möchten gerne den grundsätzlichen Charakter der Zeitung erhalten. Das heißt: Der Druck bleibt hochwertig, das Papier auch, und die Gestaltung der Zeitung soll ansprechend und einladend bleiben.

Daher möchten wir nochmal ausdrücklich dafür werben, dass sich die Gewerbebetriebe in Nittel UND Machtum stärker beteiligen. Das heißt: **Regelmäßig Anzeigen schalten**.

Und auch der Appell an die Nicht-Gewerbebetreibenden:

Werdet Mitglieder, um uns zu unterstützen und weiterhin regelmäßige Ausgaben der Darfscheel lesen zu können.

Den aktuellen Mitgliedsbeitrag von 12 Euro pro Jahr würden wir allenfalls moderat anheben, auf beispielsweise 15 Euro, um der Situation entgegenzuwirken. (Allerdings ist das nur der berühmte „Tropfen auf den heißen Stein“, da so nur rund 150 Euro pro Jahr zusätzlich in die Kasse kämen.)

Wir halten euch auf dem Laufenden, ob sich die finanzielle Situation dadurch verbessert, und ob die Darfscheel mittel- und langfristig auf sicherem finanziellem Fundament steht. Bei einer unveränderten Lage wären wir gezwungen, die letzte aller Möglichkeiten in Betracht zu ziehen, was wir unbedingt vermeiden wollen: die Niederlegung des Vereins.

Wir begrüßen jede Form von Mithilfe mit dem Ziel, die Darfscheel am Leben zu erhalten. Wer Vorschläge hat, wie die Situation verbessert werden kann, melde sich gerne!